Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 42. Bromberg, Freitag den 20. Februar 1925. **49. Jahrg.**

Moskau und Amsterdam.

Eine Verständigung zwischen der 2. und 3. Internationale?

Vor einigen Tagen ging die Mitteilung durch die Presse, daß die in Amsterdam tagende 2. Internationale (der sozialistischen Gewerkschaften) beschlossen habe, die 3. Internationale (der kommunistischen Klassenverbände) in die Amsterdamer „Föderation der Berufsverbände" aufzunehmen. Von der dazwischen stationierten Internationale 2½ (der Unabhängigen Sozialisten), die in Wien ihr Zentrum hat, war dabei nicht die Rede.

Immerhin genügte diese sensationelle Meldung von einer Annäherung zwischen Amsterdam und Moskau, um aufmerksame Gemüter zu bewegen und zu einer genauen Beobachtung der interessanten Vorgänge zu veranlassen. Verschiedene bürgerlich eingestellte Blätter geben der Ansicht Raum, daß die internationale Arbeiterbewegung nun vollständig unter die Führung von Moskau gerät, und sprechen von einem Sieg der kommunistischen Idee während die sozialistische Presse, soweit sie nicht vorläufig Zurückhaltung übt, die Sache so darstellt, als wenn dieser Zusammenschluß eine Niederlage der Kommunisten bedeute.

Wir halten diesen Streit für voreilig und überflüssig, da noch keineswegs eine Vereinigung der beiden Internationalen geschaffen wurde, vielmehr nur eine einseitige Offerte der Amsterdamer Berufsverbände an die Moskauer Klassenverbände vorliegt, die angesichts ihrer recht unverhüllten Kapitulationsforderung vermutlich noch manche Korrektur erfahren dürfte, ehe die Gegenseite an der Moskwa sich zur Annahme bereit erklärt.

Authentisches Material über die Amsterdamer Beratungen erhalten wir durch die jüdisch-sozialistische „Volkszeitung" in Warschau, die ein Interview mit dem Abg. Żulewski veröffentlicht, der als Delegierter der Polnischen Sozialdemokratischen Partei (P. P. S.) an der Amsterdamer Konferenz teilnahm. Abg. Żulewski erscheint zu einer Auskunft über die Fusionsverhandlungen zwischen der 2. und 3. Internationale dadurch besonders autorisiert, daß er der in Amsterdam gewählten Kommission angehört, die sich mit dieser Angelegenheit weiter zu beschäftigen hat. Wir lassen nachstehend den Text dieser im Jargon mitgeteilten Unterredung in deutscher Übersetzung folgen:

— „Was hat der Rat (der Internationale) in der Angelegenheit der Vereinigung beider Berufsverbände beschlossen?" —

— „Für den englischen Teil der Internationale steht die Angelegenheit der Vereinigung mit Moskau auf einer anderen Grundlage, als für die übrigen Mitglieder der Amsterdamer Internationale. Für die Engländer ist dies wahrscheinlich eine Frage der allgemeinen Taktik in den Beziehungen der Labour Party gegenüber Rußland. Dadurch erklärt sich die gesonderte Stellung der englischen Delegation, welche die Einberufung einer Sonderkonferenz der Vertreter von Amsterdam und Moskau zur Entscheidung dieser Angelegenheit forderte. Dagegen ist es unwahr, daß die Engländer gefordert hätten, daß beide Internationalen aufzulösen und eine besondere Weltkonferenz aller Berufsverbände einzuberufen sei, auf welcher eine neue Internationale der Berufsverbände gegründet werden soll. Aber auch der vorhin erwähnte englische Standpunkt ist auf dieser Sitzung nur von einem sehr unbedeutenden Teile der Delegation unterstützt worden, so daß die englische Resolution kaum 5 Stimmen von 19 erhalten hat."

— „Was für eine Resolution gelangte also zur Annahme?"

— „Mit 14 gegen 5 Stimmen wurde beschlossen, daß Amsterdam bereit ist, alle russischen Berufsverbände (profsojuzy) aufzunehmen, jedoch **unter der Bedingung, daß diese sich auf den Boden aller früheren Beschlüsse der Amsterdamer Kongresse stellen.** Gleichzeitig wurde die gesamte Korrespondenz in dieser Angelegenheit abgebrochen. Dieser Beschluß wurde dem Vertreter der russischen Verbände, Mertens, der in Amsterdam weilte, unverzüglich mitgeteilt." —

— „Wie stellen Sie sich die weitere Entwicklung dieser Angelegenheit vor? Sind Sie nicht der Ansicht, daß auf diese Art die Möglichkeit einer Vereinigung der internationalen Klassenbewegung verloren ging?"

— „Dies ist schwer zu beurteilen, doch scheint es mir, daß unsere Verhandlungen nicht damit enden werden. Aus besonderen Ursachen, welche möglicherweise mit der Klassenbewegung keine unmittelbare Verbindung haben, sind die Bolschewisten an dem Anschluß an unsere Berufsverbände besonders interessiert. Sie werden sicherlich in der Folge mit uns in Verbindung treten."

— „Wie stellen Sie sich dies in technischer Hinsicht vor?"

— „Vorläufig ist in Amsterdam eine aus vier Mitgliedern bestehende Delegation gewählt worden. (Branden (England), Pimen (Intern. Transportverband), Rasmann (Stellv. Vorsitzender des allgemeinen deutschen Berufsverbandes) und Żulewski (Generalsekretär der Zentralkommission der Klassenverbände in Polen). Die beiden ersten Genossen stehen auf dem Standpunkt der englischen Delegation. Aber auch für sie ist offenbar der Beschluß des Amsterdamer Rates verbindlich. Diese Delegation wird eine Beratung abhalten, auf welcher eine einheitliche Taktik gegenüber Moskau festgelegt werden wird. Inzwischen warten wir auf eine Antwort der Bolschewisten und auf eine entsprechende Erklärung von der Moskauer Internationale (Prof-intern.)". —

*

Die Moskauer Antwort wird Aufschluß darüber geben, ob sich die „kommunistischen Klassenverbände" stark genug fühlen, in einer Fusion mit den „föderativen Berufsverbänden" ihre bolschewistische Eigenart zu bewahren. Es handelt sich in Amsterdam weniger um Propaganda, als um sachliche Gewerkschaftsarbeit; deshalb spielen dort auch die englischen Arbeitervertreter, denen das Demagogentum nicht im Blute liegt eine führende Rolle, die ihnen sonst in der sozialistischen Bewegung nicht immer zuerkannt wird. Und deshalb wollten gewiß diese klugen Politiker den „kommunistischen Klassenverbänden" eine **goldene Brücke bauen, um dadurch den der sozialistischen** Bewegung gefährlichen politischen und sozialen Vorstoß der Bolschewisten in der Amsterdamer Internationale, die unter der ernüchternden Atmosphäre der niederländischen Ebene liegt, aufzufangen und der verderblichen Wirkung der bolschewistischen Propaganda die Stoßkraft zu nehmen. Das zum Beschluß erhobene Ultimatum scheint uns zur Erreichung dieses Zieles weniger geeignet zu sein.

Die preußische Regierungserklärung.

Für und wider Dr. Marx.

Berlin, 19. Februar. PAT. Der preußische Ministerpräsident Dr. Marx stellte gestern im Landtag das neue Kabinett vor, worauf er die Regierungserklärung abgab. Er appellierte an alle Parteien, sich zu einen und wies u. a. auf die Vergewaltigung des Versailler Traktats infolge der weiteren Besetzung der Kölner Zone hin. Der deutschnationale Abgeordnete Winkler stellte den Antrag, der Regierung Marx das Mißtrauen auszusprechen und forderte die Ausschreibung neuer Wahlen. Diesem Antrage schloß sich der Vertreter der Deutschen Volkspartei an. Für die Regierung sprachen sich die Sozialdemokraten und das Zentrum aus.

In Besprechung der Diskussion über die Regierungserklärung des Preußischen Ministerpräsidenten teilen hiesige Blätter mit, daß die Wirtschaftspartei ebenfalls gegen das Kabinett stimmen werde. In diesem Falle wäre die Regierungsmehrheit unbedeutend. Die Oppositionsparteien streben, nach Ansicht der Presse, die Auflösung des Landtages und die Ausschreibung neuer Wahlen an.

*

Das neue Preußenkabinett.

Berlin, 19. Februar. Der Amtliche Preußische Pressedienst teilt mit: Der preußische Ministerpräsident Marx hat den Staatsminister Dr. am Zehnhoff zum Justizminister, den Staatsminister Severing zum Minister des Innern, den Staatsminister Hirtsiefer zum Minister für Volkswohlfahrt, den Staatsminister a. D., Staatssekretär Prof. Dr. Becker zum Staatsminister und Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, den Oberlandesgerichtsrat Dr. Hoepker-Aschoff zum Staats- und Finanzminister, den Rechtsanwalt und Notar Dr. Schreiber zum Staatsminister und Minister für Handel und Gewerbe und den Generalsekretär der Landwirtschaftskammer für die Provinz Hannover. Ökonomierat Steiger, zum Staatsminister und Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten ernannt.

Ein Panama im Eisenbahnministerium?

Warschau, 18. Februar. Die Blätter melden über eine aufsehenerregende Korruptionsaffäre, die geeignet ist, den Barmatskandal weit in den Schatten zu stellen. Der Leiter der Wilnaer Eisenbahndirektion, Herr Landsberg, gegen den seit einiger Zeit schwerwiegende Vorwürfe erhoben werden, machte einem Vertreter der Lodzer Presse gegenüber aufsehenerregende Mitteilungen über die Wirtschaft im Eisenbahnministerium. Herr Landsberg erklärte, er habe oft gebeten, gegen ihn eine gerichtliche Untersuchung einzuleiten, damit die gegen ihn erhobenen Vorwürfe entkräftet würden. Dies sei trotz wiederholter Bitten nicht geschehen, dagegen habe man ihm einen hohen Orden zugesagt, wenn er sich einverstanden erkläre, die Warschauer Eisenbahndirektion zu übernehmen. Herr Landsberg erklärte wörtlich:

„Die Wirtschaft bei den polnischen Eisenbahnen ist eine einzige Reihe von Skandalen. Die Barmataffäre verblaßt im Vergleich mit den schmutzigen Geschäften, die auf Kosten des Staates im Eisenbahnministerium gemacht wurden. Vor dem Gerichte werde ich mich auf einige Minister als Zeugen berufen, die unter Eid aussagen werden, daß ich nur die Wahrheit spreche. Ich zweifle nicht daran, daß diese Zeugenaussagen sehr hohe Würdenträger, sogar einige Minister in das Kriminal bringen werden."

Hierzu bemerkt die „Schles. Zeitg.": Die Enthüllungen des Herrn Landsberg müssen die größte Sensation hervorrufen. Wir sind neugierig, ob auch jetzt noch die ganze Angelegenheit vertuscht, oder ob endlich das gerichtliche Verfahren eingeleitet werden wird, in dem es sich herausstellen muß, ob die Beschuldigungen, die gegen führende polnische Persönlichkeiten erhoben wurden, auf Tatsachen beruhen oder nicht.

Thugutt oder Rataiski.

Ein Kompetenzkonflikt.

Wie wir bereits kurz berichtet haben, hat der Stellvertreter des Ministerpräsidenten, Herr Thugutt, seine Demission angedroht für den Fall, daß ein vom Innenminister Ratajski erlassenes Rundschreiben, wonach die Berichterstattungsversammlungen der Abgeordneten künftig vorher angemeldet werden sollen, nicht zurückgezogen würde. Wie der **„Kurjer Poznański"**, der natürliche Sekundant des Innenministers und Posener Stadtpräsidenten Ratajski, sich aus Warschau melden läßt, befindet sich Herr Thugutt in dieser Angelegenheit angeblich in Widerspruch mit der von ihm selbst zur Vereinheitlichung der Gesetzgebung in den Ostgebieten eingesetzten Kommission, die sich eine bereits bestehende bezügliche Verordnung des Generalkommissars für die Ostgebiete angeeignet und einen entsprechenden Entwurf für das jetzt erlassene Rundschreiben ausgearbeitet hat. Anscheinend habe Herr Thugutt von dieser Sache nichts gewußt.

Weiter erklärt der „Kurjer Poznański", es sei an der Zeit, die ganze Sache nach ihrer persönlichen und grundsätzlichen Seite hin vollständig aufzuklären.

„Verfasser des Rundschreibens des Ministers Ratajski ist der Vizeminister im Innenministerium, Smólski, der speziell dazu berufen wurde, die Ostpolitik zu leiten. Gegner des Rundschreibens ist Minister Thugutt, der sich ebenfalls speziell mit der Ostpolitik der Regierung befaßt. **Wir haben also in unserer parteilosen Regierung zwei Menschen, und zwar Politiker, die zwei einander feindlichen Lagern angehören, die aber trotzdem ein und dieselbe Abteilung, und zwar ein sehr wichtiges Ressort, der Regierungspolitik leiten.**

Welches ist nun das Ergebnis dieser merkwürdigen chaotischen Lage? Einige Abordnungen aus dem Ostgebiet kommen zu Herrn Smólski, andere gehen zu Herrn Thugutt. Jeder empfängt sie, jeder sagt ihnen etwas anderes, macht Versprechungen, trifft Anordnungen, warnt oder verbietet. Die einen kehren nach Hause zurück mit diesem Gepäck von Nachrichten und Informationen, die anderen mit jenem.

Ist das Politik? Zweifellos. Aber eine zweigleisige, die sich grundsätzlich widerspricht. Ein Monat einer solchen Regierungspolitik hat genügt, um zu beweisen, daß sie absurd ist. Nicht nur die Bevölkerung der Grenzgebiete, nicht allein die Grenzverwaltung, nicht bloß die nationalen Minderheiten, sondern das ganze Land muß wissen, wer für die nationale Politik in den östlichen Wojewodschaften verantwortlich ist. Eine solche verantwortliche Person gibt es in der Regierung nicht. Es gibt ihrer zwei. Mag der eine dem anderen Zugeständnisse machen innerhalb der Grenzen, die ihm seine Überzeugung vorschreibt. Das letzte Rundschreiben ist dafür ein Beispiel. Herr Smólski gab es heraus mit der Unterschrift des Herrn Ratajski, Herr Thugutt verlangt seine Zurückziehung. Keiner will nachgeben. Es ist dies ein grundsätzlicher Unterschied in der Auffassung über eine verhältnismäßig geringfügige aber grundsätzlich wichtige Frage. Es ist selbstverständlich (?), daß die Mehrheit (?) der öffentlichen Meinung im Lande und im Sejm das Rundschreiben billigt (?) und den Protest von Thugutt nicht billigen kann (?). Herr Thugutt droht mit seiner Demission; nun, mag er zurücktreten. Wir verstehen dies vollkommen. Nicht allein mit Rücksicht auf den grundsätzlichen Unterschied in der Auffassung über die Frage des Rundschreibens mit der Auffassung der Mehrheit des Ministerrats, nicht allein mit Rücksicht auf seine Zugehörigkeit zur Linken, sondern vor allem deswegen, weil er sich in der Regierung mit Sachen befaßt, die ihn nichts (? vgl. oben) angehen, und weil er auf diese Weise der Urheber des Chaos ist. Ob Herr Thugutt tatsächlich seine Drohung mit der Demission wahrmachen wird? Wir möchten es bezweifeln. Die Linke selbst wird darauf bestehen, daß sein Demissionsgesuch nicht angenommen wird. Aber der Rücktritt wäre wünschenswert. **Die Ostpolitik muß einen verantwortlichen Leiter haben,** aber Herr Thugutt als Minister ohne Portefeuille, das bedeutet: zwei Leiter und zwei Gegner. Mit einem solchen Stande der Dinge muß möglichst rasch aufgeräumt werden. Herr Thugutt selbst erleichtert mit seiner Drohung die Beseitigung des Chaos in der nationalen Politik der Regierung." —

*

Wir pflichten dem „Kurjer Poznański" insofern bei, als es für jede Verwaltung schädlich ist, wenn zwei Herren an ihrer Spitze stehen, die sich nicht so freundschaftlich wie David und Jonathan, sondern anders — etwa wie Thugutt und Smólski begegnen. Da Herr Thugutt Minister und Herr Smólski **nur** Vizeminister ist, scheint es uns jedoch richtiger zu sein, wenn Herr Smólski nachgibt oder demissioniert. Diese Lösung dürfte auch rein sachlich befriedigen. Daß in den Ostgebieten die Berichterstattungsversammlungen der Abgeordneten vorher polizeilich angemeldet werden sollen, ist eine Verfügung, die wir aus politischen Gründen für durchaus verfehlt halten. Davon, daß eine Mehrheit im polnischen Volk die Methoden eines Polizeistaates für unsere Verwaltung gutheißen sollte, kann keine Rede sein. Die Mehrheit in den Ostgebieten denkt wenigstens anders, die anderen Minderheiten desgleichen. So scheint auch Herr Thugutt etwas von der Erkenntnis geschmeckt zu haben, daß man nicht länger die bisher in den Ostgebieten (und anderswo) begangenen Smólski-Pfade wandeln darf, wenn man die Grenzen der Republik in Wahrheit verteidigen will. Dem „Kurjer Poznański" können wir diese Einsicht leider nicht mehr zutrauen.

Der Złoty (Gulden) am 19. Februar		
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).		
Danzig:	1 Dollar	= 5,20½ Gulden
	100 Złoty	= 101 Gulden
Warschau:	1 Dollar	= 5,20 Złoty
	1 Danz. Gulden .	= 0,99 Złoty
Bank Polski zahlte heute für 1 Dollar		5,16—5,16½
1 Reichsmark . . =		1,23½-1,24½ Złoty

Der deutsch-rumänische Konflikt.

Eine deutsche Stimme aus Rumänien.

Die wirtschaftliche Spannung zwischen dem Deutschen Reich und Rumänien gibt dem Chefredakteur der in Hermannstadt erscheinenden „Deutschen Tagespost", Dr. Fritz Theil, Anlaß zu folgenden bemerkenswerten Ausführungen:

Die zusammengebrochene europäische Wirtschaft ist im Wiederaufbau begriffen. Spaa und London I sind die markanten Einschnitte dieses Wiederaufbaues, beide sind durch London II und den mit ihm innig verknüpften Dawesplan überholt worden. Der Dawesplan war eine generelle Regelung der wichtigsten durch die Liquidation des Kriegs entstandenen finanzpolitischen und wirtschaftlichen Probleme Europas, da in irgendeiner Form jeder der europäischen Staaten mit der größten Wirtschaftsmacht Zentraleuropas verknüpft ist. Der Dawesplan war ein Bekenntnis der Einsicht, daß der Buchstabe des Vertrages von Versailles und der aus ihm erflossenen wirtschaftlichen Abkommen wertlos ist, da die Grundlagen, auf denen er aufgebaut, den realen Verhältnissen nicht entsprechen, sondern auf vagen Annahmen beruhen. **Durch den Dawesplan**

nach deutscher Auffassung und der der alliierten Großmächte ein für allemal alle aus der Liquidation des Krieges herauswachsenden Verbindlichkeiten geregelt worden, sofern nicht freiwillige Abkommen zwischen den Vertragspartnern getroffen werden. In dieser Hinsicht ist reicher Spielraum gelassen worden, wie die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen bewiesen haben. Auch einige der südosteuropäischen Nachfolgerstaaten haben die günstigen Ausbeutungsmöglichkeiten dieser Stellen des Dawesplanes erkannt und sind mit Deutschland in Sonderverhandlungen eingetreten, die bei der Tschechoslowakei und Jugoslawien zu vollem Erfolge führten. Wenn heute in Jugoslawien die Eisenbahnen ordnungsgemäß laufen, trotzdem dieses Land wiederholt von Heeresmassen überflutet wurde, so ist das dem deutschen Wirtschaftsabkommen zuzuschreiben. Die Reparationslieferungen Deutschlands in Sachgütern betragen ungeheuere Summen und haben einem Lande, das seine Industrien nicht zu schützen braucht, weil es keine hat, nur Vorteile eingetragen. Es wäre auch für Rumänien eine Leichtigkeit gewesen, zu ähnlichen Abkommen zu gelangen. Es sind auch eine ganze Reihe von Verhandlungen geführt worden, die sich auf deutscher Seite an die Namen Erzberger, Rathenau und Dernburg knüpfen. Die dabei getroffenen provisorischen Abkommen sind leider nicht so ausgestaltet worden, wie es notwendig gewesen wäre und die Lösung auf Grund des Dawesplanes ist, wie Titulescu erklärt, ohne Wissen und Einwilligung Rumäniens erfolgt.

Das ist eine Tatsache und sie spricht zugunsten Rumäniens, wenn es heute Forderungen erhebt. Und doch läßt sich nicht übersehen, daß es heute das Unklügste ist, was unser Land tun kann, wenn es an Deutschland nicht nur mit Forderungen herantritt, die vielleicht auf Grund des Buchstabens berechtigt sind, sondern wenn ein im internationalen Leben und dem diplomatischen Verkehr doch so erfahrener Mann, wie der Finanzminister, in seinen Äußerungen vor der Presse und den gesetzgebenden Körperschaften über das hinaus in einer allen Gepflogenheiten widersprechenden Form Deutschland der Taktlosigkeit und ähnlicher Dinge zeiht. Es ist keine Frage, daß nicht nur die Angelegenheit des Reparationsteiles Rumäniens an den deutschen Lieferungen, sondern auch die Angelegenheit der Banca Generala-Noten für unsere Wirtschaft eine entscheidende Rolle spielen. Der letzte Punkt allein beträgt drei Milliarden Lei in Goldwert. So ist auch die Ereiferung der Regierung und eines Teiles des Landes verständlich. Es wäre aber verfehlt, die Frage einfach vom rein wirtschaftlichen Standpunkt aus zu betrachten, wobei wir kurz bemerken wollen, daß auch eine solche nur zu beschränkten Ergebnissen führen kann, denn wo nichts ist, hat auch der Kaiser das Recht verloren. Bei diesem Anlaß erhebt sich aber in seiner ganzen Größe das gesamteuropäische politische Problem, das seit der Annahme der Dawesgesetze im Deutschen Reichstage mit raschen Schritten einer Klärung zueilt. Die Äußerungen des Finanzministers lassen erkennen, daß er die Tragweite dieser neuen politischen Lage nicht voll und ganz erkannt hat. Er spricht von Deutschland noch immer so, als ob wir im Jahre 1918 stünden, wo man diese große Nation als eine Horde gemeiner Verbrecher behandelte und es jedem gestattet war, seinen Schmutz über sie auszugießen. Deutschland steht heute als eine Macht da, die auf eigener Kraft und der der internationalen Verträge beruht. Mit dem Moment, wo Amerika sein Gold nach Europa fließen ließ und im besonderen nach Deutschland, stand auch die ganze wirtschaftliche und politische Macht der Vereinigten Staaten als Sicherung dieser Investitionen da. Die Sicherung besteht in der absoluten und korrekten Durchführung der in dem Dawesplan enthaltenen internationalen Abmachungen.

Es ist nicht anzunehmen, daß sich Deutschland oder Amerika durch Drohungen unseres Finanzministers, die einen Wirtschaftskrieg schärfster Form verkünden, irgendwie einschüchtern lassen werden. Daß Deutschland auch gegenüber Rumänien alles tut, was es tun kann und muß, dafür bürgt nicht nur der deutsche Wunsch nach guten Beziehungen zu Rumänien, sondern auch die Politik der großen Verbündeten Rumäniens, die sich noch immer für berechtigte Forderungen unseres Landes eingesetzt hat. Wenn sich heute noch keine der großen Mächte rührt, um diese Forderungen durchzusetzen, so ist das immerhin ein Beweis dafür, daß die Grenzen des Möglichen erreicht sind und nicht überschritten werden können. Allein aber wird Rumänien kaum imstande sein, die angedrohten scharfen Repressalien, die Beschlagnahme aller deutschen Vermögen in diesem Lande und Einhebung der 26prozentigen Einfuhrzölle auf deutsche Waren, ohne Heraufbeschwörung schwerer internationaler Konflikte durchzuführen. **Ein Wirtschaftskrieg zwischen Rumänien und Deutschland ist nicht denkbar, ohne daß er auch in einen politischen Krieg schwersten Grades ausartet.** Welche Folgen dieser für Rumänien und die ganze Lage hier im Südosten haben würde, ist gar nicht abzusehen. Wir haben wiederholt auf die politische Interessengemeinschaft Deutschlands und Rumäniens hingewiesen, und es wäre an der Zeit, die Brille des Hasses endlich mit der der Vernunft und der Einsicht in die eigenen Interessen zu vertauschen. Wir sind überzeugt, daß auf deutscher Seite kein böser Wille da ist, weil man in Deutschland von der Wichtigkeit und Notwendigkeit guter Beziehungen zu Rumänien tief durchdrungen ist. Es gibt aber Grenzen, die ein Staat, der etwas auf Würde und Selbstachtung hält, nicht überschreiten lassen darf. Wenn die Nachrichten von einer an die deutsche Regierung abgegangenen scharfen Drohnote sich bewahrheiten — und die Erklärungen des Finanzministers lassen daran nicht zweifeln — so wird dadurch eine ernste Lage geschaffen, die auf die innerpolitischen Verhältnisse und die Stellungnahme der Regierung zur deutschen Minderheit unter Umständen nicht ohne Einfluß bleibt. So können wir als deutsche Minderheit nur eine rasche und beide Teile befriedigende Beilegung dieses Konfliktes verlangen, der nicht in unversöhnlichen Interessengegensätzen, sondern vielleicht nur in Mißverständnissen seine Grundlage hat.

Darum scheint es uns dringend nötig, daß an Stelle von Drohnoten Verhandlungen treten. Bei beiderseitigem gutem Willen muß sich ein Einvernehmen herstellen lassen, da die gemeinschaftlichen politischen Interessen Deutschlands und Rumäniens heute auch dem Laien in die Augen springen.

*

Ausweisungen deutscher Staatsangehöriger.

Berlin, 18. Februar. Wie Berliner Blätter melden, hat die rumänische Regierung mit den angedrohten Repressalien gegenüber Deutschland bereits begonnen, und zwar in Form von Ausweisungen zahlreicher in Rumänien lebender deutscher Staatsangehöriger. Die Ausweisungen werden in überaus brutaler Form gehandhabt. Reichsdeutsche werden von den rumänischen Behörden von ihren Familien getrennt, oft nachts aus dem Bette geholt, eingesperrt und in wenigen Stunden an die ungarische Grenze geschafft, nachdem ihnen zuvor ihre Geldmittel abgenommen worden waren. In der deutschen Öffentlichkeit [illegible]rrscht über das Verhalten Rumäniens ungeheure Er[illegible]ung und man erwartet scharfe Maßnahmen der deutschen [illegible]ierung.

Protest der Berliner Börse.

[illegible]erlin, 17. Februar. An der heutigen Berliner Börse [illegible]n, zum Zeichen des Protestes gegen die Kampfmaß[illegible]n der rumänischen Regierung, keine Notierungen für die Auszahlung Bukarest und für die rumänischen Werte vorgenommen.

*

Abbruch der Verhandlungen.

Berlin, 18. Februar. PAT. Der heutige „Lokalanzeiger“ meldet: Der Bukarester „Adverul“ veröffentlichte in seiner gestrigen Nummer eine Verordnung des rumänischen Finanzministers an sämtliche rumänischen Behörden, daß sie die Verhandlungen mit Bürgern und Vertretern des Deutschen Reiches abzubrechen haben. Die Schiffe, die mit rumänischen Waren nach Deutschland unterwegs waren, wurden zurückgerufen.

Die „Zeit“ schreibt zu dieser Angelegenheit: Aus den Ausführungen des Ministers Stresemann in der Auslandskommission geht hervor, daß die rumänische Regierung keinen Grund zu Repressalien habe, die durch den Ministerpräsidenten Bratianu angekündet wurden. Diese Repressalien gegen das deutsche Eigentum in Rumänien könnten nach Ansicht des Blattes vom Gesichtspunkte des internationalen Rechts nicht **begründet werden und** ernste Folgen zeitigen.

Die Ruhrentschädigung.

Aus Berlin meldet WTB.: Die dem Reichstage vorgelegte Denkschrift über die Ruhrentschädigungen beschäftigt sich im wesentlichen Teile mit der Periode der Aufgabe des Ruhrkampfes und umfaßt die Reparationsleistungen, welche die Industrien der besetzten Gebiete auf Grund der Micumverträge an Stelle des Reiches aus eigenen Mitteln an die Besatzungsmächte ausgeführt haben. Die Rückvergütungen beschränken sich nicht nur auf die großen Industriegruppen des Ruhrgebietes, sondern sie schließen auch den Braunkohlenbergbau, die chemischen Industrien, die Rheinreeder sowie eine große Anzahl kleinerer Gewerbegruppen des altbesetzten Gebietes ein, die wie die Ruhrindustrien durch die Micum ebenfalls zu Reparationsleistungen gezwungen waren.

Hinsichtlich des Charakters der Entschädigung ergibt die Denkschrift die vollste Deutlichkeit, daß es sich nur um eine Rückvergeltung der nach der Einstellung des passiven Widerstandes von den beteiligten Industrien durch die Micumverträge erzwungenen und aus deren eigenen Mitteln für das Reich übernommenen Reparationsleistungen handelt. Bekanntlich erklärte nach der Einstellung des passiven Widerstandes die Reichsregierung grundsätzlich ihre Bereitwilligkeit, die Reparationsverpflichtungen wieder aufzunehmen. Die Regierung war aber finanziell dazu nicht in der Lage. Frankreich und Belgien bestanden jedoch darauf, daß die Sachleistungen, insbesondere die Kohlenlieferungen, sofort wieder aufgenommen würden. Nur unter dieser Bedingung konnte die Wiederingangsetzung der Wirtschaft von den Besatzungsmächten erkauft werden. Eine Ordnung der wirtschaftlichen Verhältnisse war schnellstens unbedingt nötig, um das Heer der Arbeitslosen wieder zur Arbeit zurückzurufen und um angesichts der separatistischen Treibereien den völligen politischen Zusammenbruch nud die Absonderung des besetzten Gebietes von Rhein und Ruhr zu vermeiden. Die Ruhrarbeiterschaft erklärte damals brieflich der Reichsregierung, daß sonst ein Chaos und die Abschnürung der Gebiete am Rhein und Ruhr unvermeidlich gewesen wären. Aus diesen Gründen entschloß sich die Reichsregierung, dem Abschluß der Micumverträge zuzustimmen und verpflichtete sich in einem Briefwechsel zwischen dem Reichskanzler Stresemann und Hugo Stinnes zwischen dem 21. Oktober und dem 3. November 1923 zur Rückvergütung der gemachten Leistungen unter der Voraussetzung, daß sie von den Alliierten auf Reparationskonto gutgeschrieben würden.

Diese Verpflichtung der Reichsregierung entspricht durchaus der Gerechtigkeit, weil es sich hierbei um die Zahlung von Reparationslieferungen handelt, die vom Reiche zu leisten waren, aber in seiner finanziellen Notlage nicht ausgeführt werden konnten. Die Frage war nur, wann und in welcher Weise die Verpflichtungen am vorteilhaftesten abgelöst werden sollten. Durch die schnelle Ablösung der Verpflichtungen bestand nicht nur die Möglichkeit, den Industrien in ihrer bedrohlichen finanziellen Lage die notwendige Hilfe zu leisten, sondern vor allem auch die Möglichkeit, die späteren Etatsjahre zu entlasten, die ohnehin mit Dawesannuitäten stark belastet werden. Eine Regelung durch Vergleich erschien deswegen gerechtfertigt und ermöglichte die Entschädigungsforderung um mehr als 200 Millionen Reichsmark herabzumindern. Diese im ganzen 700 Millionen betragende Rückvergütung ist nicht etwa, wie in der Öffentlichkeit zu unrecht angenommen wird, auf einmal im Dezember gezahlt worden. Tatsache ist vielmehr, daß nach Abzug von früheren Beihilfen, welche im wesentlichen in Steueraufrechnungen, Schatzanweisungen usw. bestanden, die jetzige Schlußabfindung rund 220 Millionen Reichsmark betragen hat, wovon jedoch nur die Hälfte in barem gezahlt wurde. Wollte sich die Reichsregierung die Abzahlungsmöglichkeiten sichern, die sich aus der schnellen Erledigung ihrer Verpflichtungen aus der Ruhrbesetzung ergaben, so mußte sofort gehandelt werden. Da jedoch der Reichstag aufgelöst war, sind Restzahlungen auf die Entschädigungsverpflichtungen angesichts der außerordentlichen Sachlage in Form einer Überschreitung des Etats vorgenommen worden, mit der Absicht, sich später durch einen neuen Reichstag die Indemnität erteilen zu lassen. Ein entsprechender Antrag ging dem Reichstage gleichzeitig mit der Denkschrift zu.

Vertreter der Bauindustrie bei Grabski.

Warschau, 18. Februar. Dieser Tage sprachen beim Ministerpräsidenten Grabski Vertreter der Bauindustrie vor, die ihm die Forderungen dieses Wirtschaftszweiges unterbreiteten. Die Belebung der Bauindustrie müßte nach den Ausführungen eines Redners bis zu ihrer Entwicklung der Vorkriegszeit durchgeführt werden. Der Arbeitstag müsse verlängert werden. Es wurde gefordert, daß vom 5. März bis zum 15. Oktober der zehnstündige Arbeitstag eingeführt werde. Auf diese Weise würde eine sofortige Herabsetzung der Baukosten um 22 Prozent erfolgen. Arbeitsminister Sokal erklärte, daß sein Ministerium alles daran setze, um die Bauindustrie schon in diesem Jahre zu beleben.

Über die keramische Industrie sprach Pakowski, welcher erklärte, daß die polnischen Ziegeleien jährlich 1,5 Milliarden Ziegel produzieren könnten. Mit dieser Anzahl könnte man 200 000 Wohnräume schaffen. Der Ziegelpreis beträgt 58 zł für 1000 Stück. (Ziegeleien in der Nähe von Warschau). Der Ziegelpreis könnte durch Mechanisierung der Arbeit ermäßigt werden. Ministerpräsident Grabski erklärte, daß die Produktionskosten im Umkreise von Warschau unnormal seien. Während man in Warschau für 1000 Ziegel 58 zł fordere, zahle man in Graudenz z. B. nur 25 zł.

Über die Bedürfnisse der polnischen Zementindustrie sprach sich ein Redner dahin aus, daß, obwohl die Zementpreise in Polen niedriger als vor dem Kriege seien, in diesem Industriezweig Stillstand herrsche, da kaum 30—35 Prozent der produktionsfähigen Kräfte arbeiteten. Die Zementindustrie müsse von der Regierung größere Bestellungen erhalten, und die gegenwärtigen Zollsätze für Zement **müßten beibehalten werden. Ein anderer Redner** forderte die Herabsetzung der Tarifsätze **bei** der Zufuhr von Baumaterial um 25 Prozent.

Die Polen in der ostoberschlesischen Industrie.

OE. **Warschau**, 16. Februar. Bei der Beratung über den Etat des Handelsministeriums wurde in der Budgetkommission des Sejm die Frage der Polonisierung der ostoberschlesischen Industrie berührt. Der Handelsminister Kiedron erklärte, man könne die deutschen Beamten nicht gewaltsam hinauswerfen, wie dies die Tschechen getan hätten. Der Minister erklärte das als eine unwürdige und schädliche Methode, deren Anwendung sich in Polen sowohl durch die politische Lage wie durch wirtschaftliche Rücksichten verbiete. Von 1924 an werden aber alle freiwerdenden Stellen mit Polen besetzt. — Noch vor zwei Jahren wies das Beamtenpersonal der ostoberschlesischen Industrie so gut wie gar keinen polnischen Einschlag auf. Gegenwärtig hat die Anzahl der in leitenden bzw. höheren Stellen beschäftigten Polen, nach einer Rundfrage der „Rzeczpospolita“, die Ziffer 52 erreicht, darunter 30 Generaldirektoren und Direktoren. Außerdem sind etwa 40 polnische Ingenieure in der Privatindustrie und 112 in staatlichen ostoberschlesischen Unternehmungen beschäftigt. Die Zahl der höheren und mittleren polnischen Verwaltungsbeamten beträgt einige Hundert.

*

Vom deutsch-polnischen Handelsvertrag.

WTB. meldet am 17. 2. aus Warschau:

Handelsminister Kiedron erklärte gestern vor dem Budgetausschuß des Sejm, in der Frage des Kohlenbesitzes werde das Schwergewicht der deutsch-polnischen Verhandlungen liegen. Es müsse in diesem Zusammenhange daran erinnert werden, daß der östliche Teil Deutschlands nur unter Schwierigkeiten die polnische Kohle entbehren könne und dies auch nur auf kurze Zeit. Weiter müsse erklärt werden, daß mit dem Hineintragen politischer Momente in wirtschaftliche Fragen ein Ende gemacht werden müsse. Deshalb könnten die Verhandlungen mit Deutschland von polnischer Seite mit keinerlei juristisch nicht gerechtfertigten politischen Zugeständnissen verknüpft werden.

Republik Polen.

Aus dem Ministerrat.

Warschau, 19. Februar. Der Ministerrat faßte in seiner gestrigen Sitzung folgende Beschlüsse: 1. Die Verordnung über die Kassierung des Gutsbezirks Weichselhof (Przylubie Polskie) im Kreise Bromberg. Der Gutsbezirk soll der Stadtgemeinde Schulitz zugeteilt werden. 2. Auflösung der Stadtverordnetenversammlung in Briesen (Wąbrzeźno) in der Wojewodschaft Pommerellen.

Der französische Arbeitsminister Godard in Warschau.

♂ **Warschau**, 18. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Heute vormittag ist der französische Arbeitsminister Godard in Warschau eingetroffen, um hier die Revision des polnisch-französischen Emigrationsabkommens zu Ende zu führen. Er wurde auf dem Bahnhof vom Arbeitsminister Sokal und von Vertretern des Ministerpräsidenten und des Außenministers empfangen. Heute nachmittag konferierte Godard mit dem Vizepremier Thugutt, morgen wird ihm zu Ehren der Premier Grabski ein Frühstück geben, bei welchem dem französischen Minister ein polnischer Orden ausgehändigt werden wird.

Deutsches Reich.

Rechtsmehrheit in Braunschweig.

Bei den Stadtverordnetenwahlen in Braunschweig erhielten die Nationale Einheitsliste 18 Sitze, die Sozialdemokraten 13, Kommunisten 2, Demokraten 1, Liste der Invaliden 1 Sitz.

Die bisherige Zusammensetzung im alten Stadtparlament war folgende: Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft 13, Demokraten 6, Mieter 1, Sozialdemokraten 14, Kommunisten 1.

Die Rechtsparteien haben damit die absolute Mehrheit in dem bisher durch eine Koalition von Sozialdemokraten und Demokraten regierten Braunschweiger Stadtparlament erhalten, die Demokraten haben fünf Mandate nach rechts, die Sozialdemokraten ein Mandat an die Kommunisten abgeben müssen.

Aus anderen Ländern.

Der König von England bedenklich erkrankt.

König Georg von England ist erkrankt. Man dachte anfangs, daß es sich um eine leichte Grippe handelt, doch scheint die Erkrankung ernsterer Art zu sein. Es wird zugegeben, daß es sich um eine Lungenentzündung handeln könne. Gestern abend fand ein Ärztekonzilium beim König statt. Der Thronfolger ist von seinem Jagdaufenthalt in Schottland telegraphisch zurückgerufen worden und verbrachte die Nacht im Buckingham-Palast. Dagegen hat die Königin, um weitere Beunruhigungen zu vermeiden, den Besuch des Paderewski-Konzerts nicht abgesagt, obwohl sie dies ursprünglich beabsichtigte.

Sieben Jahre Rote Armee.

OE. **Moskau**, 16. Februar. Die Tage vom 21. bis 23. Februar werden als Festtage zur Feier des siebenjährigen Bestehens der Roten Armee begangen werden, für den 22. Februar wird dabei auch volle Arbeitsruhe vorgeschrieben. Neben Festsitzungen, Theateraufführungen usw. sind noch besondere Verbrüderungsfeste zwischen den Arbeitern und den Soldaten vorgesehen, bei denen alte Kämpfer der Roten Armee aus ihren Kriegserinnerungen erzählen sollen. Es wird versucht werden, nach Möglichkeit auch die entlegenen Provinzstädte und das flache Land für diesen Jahrestag zu interessieren.

Russisches Dementi zum Leipziger Prozeß.

OE. **Berlin**, 17. Februar. Die Berliner Sowjetbotschaft teilt mit: Die Botschaft des Bundes der Sozialistischen Sowjetrepubliken in Deutschland hat bisher zu den Aussagen des Angeklagten Neumann in dem Prozeß vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik in Leipzig sich nicht geäußert, weil die Haltlosigkeit dieser Aussagen offen zutage lag. Da aber an diese Aussagen verschiedene Pressekommentare geknüpft wurden, hält es die Botschaft des Sowjetbundes jetzt für zweckmäßig, zu erklären, daß die Aussagen des Angeklagten Neumann, insofern sie sich auf die Botschaft und amtliche Personen des Sowjetbundes beziehen, vollständig erdichtet sind und kein wahres Wort enthalten.“

*

Nach einer Meldung aus Belgrad wurde der dortige Korrespondent des „Berliner Tageblatt“, Theodor Berkes, angewiesen, Jugoslawien innerhalb drei Tagen zu verlassen.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 42.

Bromberg, Freitag den 20. Februar 1925.

Pommerellen.

Die Motorradfahrer in Pommerellen

beabsichtigen sich zusammenzuschließen. Der Verband wird seinen Sitz in Thorn haben. Mitte April bereits soll das erste Rennen vor sich gehen.

19. Februar.

Graudenz (Grudziądz).

d. **An dem hiesigen Gymnasium** (Klassisches Gymnasium) ist aus früherer Zeit nur noch ein deutscher Lehrer, und an der Oberrealschule (Naturhistorisches Gymnasium) sind noch einige Akademiker und mehrere seminaristisch gebildete deutsche Lehrkräfte tätig. *

nz **Spenden für die Mennonitengemeinden.** Vor einigen Jahren sollte das Vorwerk Schwetz von seinem Besitzer liquidiert werden. Er wollte es der Mennonitengemeinde Gruppe, der er angehört, übereignen und es gegen eine bestimmte Summe in Pachtung behalten. Die Schenkung kam zwar nicht zustande, der Gutsbesitzer verpflichtete sich aber, der Gemeinde für kirchliche Zwecke den vorgesehenen Betrag alljährlich zukommen zu lassen. Tatsächlich erhielt die Kirchengemeinde im Vorjahre auch mehrere hundert Zentner Roggen. Eigentlich hatte die Gemeinde mit diesem Legat eine Verbesserung der kirchlichen Verhältnisse vornehmen wollen. Es sollte so evtl. ein ausgebildeter Geistlicher angestellt werden; denn bekanntlich haben die meisten Mennonitengemeinden Laienprediger. Angesichts der schweren Notlage, in der sich auch viele alte Gemeindemitglieder infolge der Geldentwertung und sonstigen Verhältnisse befinden, nahm man von diesem Plane Abstand und verwendete die Schenkung auf eine andere und vielleicht bessere Weise. Das Getreide wurde an eine Mühle in Graudenz geliefert und diese hatte an jedes in Betracht kommende Gemeindemitglied eine bestimmte Menge Roggen oder das Geld dafür zu verabfolgen. Erfreulicherweise wurden aber nicht allein die Bedürftigen der Gemeinde Gruppe, sondern ebenfalls die der Gemeinde Montau, ja sogar die der im Kreise Culm liegenden Gemeinde Schönsee bedacht. Es konnte eine Anzahl bedürftiger Leute wirksam unterstützt werden. — Vor einigen Jahren hatten auch die amerikanischen Mennonitengemeinden ihrer in Not befindlichen Glaubensgenossen gedacht. Im ersten Jahre war die Verteilung der Spende von Graudenzer Vertrauensleuten vorgenommen worden, im zweiten Jahre war ein Geschäftsführer aus Amerika hier anwesend, der die Verteilung zusammen mit Vertretern der Gemeinden unternahm. Wie man jetzt hört, soll in diesem Jahre die Spende vom Vorwerk Schwetz ausfallen. Angesichts des Notstandes, in dem die Landwirtschaft sich befindet, will der Spender das Getreide nicht liefern. Er besitzt noch ein größeres Gut in Ostpreußen, auch hat er seit Jahren eine größere Staatsdomäne im Kreise Rosenberg, die früher der Familie von Hindenburg gehörte, gepachtet.

* **Mißbrauch der Redefreiheit.** Vor dem hiesigen Kreisgericht hatte sich ein Herr Jarmundowicz aus Graudenz wegen Beleidigung der katholischen Geistlichkeit zu verantworten. Er hatte auf einer politischen Versammlung in Szynwald schwere verleumderische Angriffe gegen die Priesterschaft gerichtet, die sich später als unbegründet herausstellten. Das Kreisgericht verurteilte ihn zu 6 Monaten Gefängnis. *

e. **Die Wechselreiterei.** Es ist bekannt, daß in Zeiten der Geldknappheit und des wirtschaftlichen Niederganges die Wechselreiterei aufblühte. Selbstverständlich war auch der solide Geschäftsmann in normalen Zeiten gezwungen, mit Wechseln zu bezahlen; der Privatmann vermied aber meist ängstlich, sich des Wechsels als Zahlungsmittel zu bedienen, wohl wissend, daß das ein sehr scharfes Instrument ist, daß auch bei nur vorübergehender Zahlungsunfähigkeit eine Existenz in kurzer Zeit durch Wechselschulden untergraben werden kann. Heute ist es wesentlich anders. Viele Leute unterschreiben Wechsel mit einer derartigen Gleichgültigkeit, daß man annehmen kann, sie sind bereits bei Ausstellung des Wechsels davon überzeugt, daß sie ihn nicht bezahlen können und auch nicht bezahlen werden. Leute, die früher kaum wußten, wozu ein Wechsel vorhanden ist, benutzen solche jetzt als Zahlungsmittel. Allerdings dürften auch früher in einem Jahr nicht derartig viele Wechsel zum Protest gegangen sein, wie jetzt in einem Monat. Es wird hier behauptet, daß manche Anwälte infolge der Wechselklagen kaum zu anderen Arbeiten kommen. Es muß dabei noch erwähnt werden, daß zahlreiche Besitzer von Wechseln solche überhaupt nicht zum Protest geben, weil sie wissen, daß sie den Betrag doch nicht erhalten werden und die Protestkosten scheuen. Vielfach werden die Wechsel auch recht leichtfertig in Zahlung genommen. Man kann mit Recht behaupten, daß die Wechselreiterei die Moral im Geschäftsleben hier sehr unterdrückt. Die Leichtigkeit der Abgabe von Wechseln und Annahme von manchen Geschäftsleuten verführt auch zu leichtfertigen Käufen von Waren, die nicht dringend nötig gebraucht werden. Man kauft so gegen Wechsel wertvolle Pelze und andere Luxussachen, während im Hause kaum etwas zu essen ist. *

d. **Verpachtung.** Seit langer Zeit, wohl über 20 Jahre, war in der früher Fischerschen, jetzt städtischen Badeanstalt der Bademeister Freiberg tätig. Wie man hört, soll die Badeanstalt verpachtet werden und der Mann dann seiner Stelle verlustig gehen. *

Thorn (Toruń).

—dt **Über das Verräuchern der Autodroschken** durch deren Führer wird sehr viel Klage geführt. Die Chauffeure veranstalten in der freien Zeit, wenn sie auf Gäste warten, in diesem oder jenem Wagen kleine „Versammlungen", wobei natürlich die Zigarette die Hauptrolle spielt, so daß Gäste, die das betr. Auto benutzen wollen, im vollgequalmten Kupee vorlieb nehmen müssen. Abhilfe wäre sehr wünschenswert. **

‡ **Einen schrecklichen Selbstmordversuch** unternahm am Mittwoch ein etwa 22jähriges junges Mädchen in Thorn. Ein Polizeibeamter hörte in den frühen Morgenstunden aus den am Eingange des Stadtparks befindlichen Gebüschen schweres Röcheln hervordringen; er ging den Tönen nach und fand das junge Mädchen. Es hatte in selbstmörderischer Absicht Lysol getrunken und wandte sich in fürchterlichen Schmerzen auf dem Erdboden. Der Beamte alarmierte sofort die Rettungswache, die die Unglückliche ins städtische Krankenhaus schaffte. **

—dt **Der zweite der Banditen,** die den Überfall auf die Eisenbahnstation Ostichau (Ostaszewo) ausgeführt haben, ist auch bereits verhaftet. Es ist ein ehemaliger Bootsmann der Marine. Der dritte, der der Polizei sehr gut bekannt ist, hält sich noch verborgen, und nach ihm wird weiter gefahndet. **

—× **Die Feuerwehr** wurde wieder zu anstrengender Arbeit alarmiert, da in einer Wohnung der Araberstraße (Rabiańska) ein Zimmerbrand entstanden war und schon soweit um sich gegriffen hatte, daß die Decke einzustürzen drohte. Die gesamten Möbel sowie die Einrichtung sind verbrannt. Das Feuer entstand aller Wahrscheinlichkeit nach dadurch, daß ein brennendes Stück Kohle aus dem geöffneten Kachelofen auf den Fußboden fiel. Vor dem Ofen befand sich kein Schutzblech auf dem Fußboden. **

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Coppernicus-Verein. Heute, Donnerstag, 8 Uhr: Festsitzung in der Aula des Gymnasiums. (2670 **

Die „**Thorner Liedertafel**" veranstaltet an diesem Sonnabend ihr Wintervergnügen. Näheres siehe im Inserat. (2667 **

An unsere Thorner Leser.

Um keine unliebsame Unterbrechung im Bezuge der „Deutschen Rundschau" eintreten zu lassen und um dieselbe stets noch **am Erscheinungstage** zu erhalten, bitten wir Sie, Ihr Abonnement für den Monat März **sofort** bei einer der untenstehenden Ausgabestellen zu erneuern.

Hauptvertriebsstelle und Anzeigenannahme:
Annoncen-Expedition **Justus Wallis**, Szeroka 34. (Breitestraße).

Ausgabestellen:

Altstadt: Kaufmann **E. Szyminski**, Heilige Geiststraße.
" Friseurgeschäft **Thober**, Altstädtischer Markt 32.
" **Hausfrauen-Verein**, Baderstraße 28.
Neustadt: Kaufmann **Jordan**, Elisabethstr. 12/14.
" Kaufmann **Siedrung**, Neust. Markt, Ecke Tuchmacherstraße.
Bromberger Vorstadt:
Milchhalle **Bartz**, Bromberger-Str. 60.
Kaufmann **Ernst Wiesner**, Mellienstraße 111.
Restaurateur **Fr. Moenke**, Mellienstr. 66.
Culmer Vorstadt:
Kaufmann **Szepanski**, ul. Podgórna (Bergstr.) 6.
Mocker: Bäckermstr. **Haberland**, Graudenzerst. 170.
" Kaufmann **J. Kuttner Nachf.**, Graudenzerstraße 95.
" Bäckermeister **Gehrz**, Lindenstraße 64.
" Bäckermeister **Lucht**, Konduktstraße 29.
Podgorz: Tischlermeister **Dorrn**, Marktstr. 23.

‡ **Culmsee** (Chełmża), 18. Februar. Auf ein 50jähriges Bestehen kann die Molkereigenossenschaft Culmsee an diesem Freitag zurückblicken. Sie wurde am 20. Februar 1875 gegründet, und am 1. September des genannten Jahres wurde der Betrieb eröffnet. Dem „Boten für das Culmerland" zufolge ist die Molkereigenossenschaft, die jetzt 21 Mitglieder zählt, eine der ältesten, wenn nicht gar die älteste Molkerei in Pommerellen. — Bei der Witwe R. drangen, während sie in der Kirche weilte, Diebe in die Wohnung ein und stahlen ihr das mühsam ersparte Geld in Höhe von 250 Złoty. — Fortgesetzte Holzdiebstähle sind in Archidiakonka zu verzeichnen. Die frechen Diebe sägten ganze Bäume ab und schleppten sie fort. Nunmehr hat sich die Polizei der Angelegenheit angenommen. Einen anderen Holzdieb gelang es ihr zu fassen. Dieser hatte Bretter und Balken aus der B.'schen Ziegelei entwendet.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, d. 22. Febr. 25. (Estomihi.)
Altst. evang. Kirche. Vorm. 10¼ Uhr: Gottesdienst. 11½ Uhr: Kinder-Gottesdienst. 4½ Uhr: Jugend-Versammlung, Bäckerstraße 20.
Gurske. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Anuschek.
Pensau. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst, Pfr. Anuschek.
Podgorz. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schönjan.
Lulkau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, d. 22. Febr. 25. (Estomihi.)
Gruppe. Vrm. 10 Uhr: Gottesdienst in Schwenten. In der Kirche Gruppe, kein Gottesdienst.

Konitz.

Sonntag, d. 22. Febr. 25. (Estomihi.)
Landarmen-Anstalt. Vorm. 8 Uhr: Predigtgottesdienst.
Dreifaltigkeits-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. — Taufen. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst im Gefängnis.

LANZ-WELTFABRIKATE

Lokomobilen
Dreschmaschinen
Landw. Maschinen
Schwerölmotoren
vertreten durch:
Nitsche i Sp.
Poznań.

Holztermin

findet am
Mittwoch, d. 25. Februar d. Js.,
vormittags 10 Uhr,
im Lokale des Herrn **Niedzielski, Schießplatz Gruppe,** statt. Zum Verkauf kommt:

Brennholz, Kloben und Knüppelständer, Koppelpfähle, Stangen I.-III. Kl., Birkendeichselstangen und Kiefern-Langholz

nach Vorrat aus den Schutzbezirken **Grabowiec, Swięte** und **Mniszek.** 2593
Barzahlung im Termin ist Bedingung.
Der Oberförster.

Nachlaß-Versteigerung.

Am Sonnabend, den 21. Februar 1925, vormittags 10 Uhr, werde ich **ul. Pod blankami 1,** wegen Todesfalles

Sofa m. u. ohne Umbau, Sessel, Nußbaumschränke, -Vertikos, -Tische, -Stühle, -Spiegel, Säulen, kompl. gelb. Schlafzimmer mit Marmor und Spiegel, **Servier- u. Skattisch, Teppich, elektr. Lampen, Bilder, Nähmaschinen, Porzellane, Haus- u. Küchengeräte u. vieles andere**

freiwillig meistbietend versteigern.
Besichtigung 1 Stunde vorher.
Maks Cichon, Auktionator u. Taxator,
Kontor: ul. Pod blankami 1. Tel. 1030. 2681

Aelt. Fräulein
empfiehlt sich bei **Hochzeiten und allen Familienfestlichkeiten** zur Hilfeleistung. 2633
Danzigerstr. 49, III.

Heirat

Junggeselle
32 J., Landwirt und Geschäftsmann, vermögend, wünscht mit bess. sol. Dame m. evtl. Vermög. (Witwe ohne Anh. nicht ausgeschl.) zwecks baldiger Heirat in Verbind. zu treten. Bild zur Diskr. Ehrensache. Offerten mit Photographie sind zu richten unter **E. A. 280** postlagernd **Schönlanke** a. d. Ostb. 1531

Geldmarkt

10000 bis 15000 zł
als erste Hypothek auf Villa, Sicherheitswert 10000 Dollar, bei annehmbarem Zinsfuß gesucht. Angebote sind unter **B. 3442** an die Geschäftsstelle des **„Posener Tageblattes" in Posen** zu senden. 2687

5-8000 zł
gegen gute Sicherheit u. Zinsen, auf 6 Monate gesucht. Ang. u. **L. 1507** a. d. G. d. Z. erb.

1500—2000 zł
bei vielfacher Sicherheit gegen Wechsel oder Hypothek v. Geschäftsmann zu leihen gesucht. Gefl. Off. unt. **J. 2675** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

1500 zł
gegen gute Zinsen auf schuldenfr. Landgrdst. f. kurze Zeit ges. Off. u. **U. 1479** a. d. Gst. d. Zgt.

Offene Stellen

Sie verdienen viel Geld
falls Sie Schlager u. Neuheiten verkaufen wollen. Vertr. überall gesucht. 1519
S. Porta, Tczew, Podgórna 22.

Suche wegen Auswanderung für m. am 1. April freiwerdende
Gutsförsterstelle
evgl. verheiraten
Nachfolger.
Off. unt. **L. 2688** an die Geschäftsst. d. Bl.

Gesucht zum 1. 4. 25
unverh. evgl.
Landwirt
in mittl. J. als allein. Beamter zur Leitg. d. Wirtsch.-Betr. nach geb. Dispos. f. ca. 2000 Morg. gr. Wirtschaft. Zeugn.-Abschr. u. Gehalts-Anspr. erb.
Gutsbesitzer Temme, Węgrowo, 2588
p. Grudziądz.

Feldbeamter
unverh., evgl., mögl. der polnischen Sprache mächtig, gesucht zum 1. April 1925 von
Majorat Orle,
Post Grutta, 2576
pow. Grudziądz.

Gesucht zum 1. 4. 25 od. früher
verh. Feld-, Wald- u. Jagdhüter.
Kenntn. in Forstkultur u. Saatkamp. Beding.
Gutsbesitzer Temme, Węgrowo, 2589
p. Grudziądz.

Einfacher junger Wirtschaftsbeamter oder Gärtner,
der die Forst mitübernehmen muß, findet Stellg. Schriftl. Meldung mit Lebensl. an
H. Goeldel, Chwarzno
pr. Małn Kack. 2861

Suche zum sofortigen Antritt oder per 1. 3. cr. einen 2651
bilanzsicheren
Buchhalter
der polnischen Sprache mächtig.
E. Jahnke,
Gniew, Pomorze.
Tel. 32 u. 33.

Junger Mann
aus der Holzbranche, zuverlässig u. tücht. in Holzausnutzung u. im Sägewerksbetrieb von deutsch. Firma f. Kongreßpol. p. sof. gesucht. Bewerb. n. Zeugnisabs. u. Gehaltsfd. u. **D. 1495** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Älteren, selbständig arbeitenden **Stellmacher** für landwirtschaftliche Maschinen u. Wagenreparaturen gesucht. Muß mit Radmaschine u. Bandsäge vertraut sein. **Garbrecht,** 2599
Jablonowo p. Brodnica

Wir suchen noch per sofort:

150 geübte Schwellenhauer
70-80 Zimmerleute zum Kantholzbeilen (Akkord)
100 gewandte Leute
zum Schälen von Lichtmasten u. Telegraphenstangen.

Schnellste Meldungen an
Zarząd Przedsiębiorstwa Obrzycko
Obrzycko, pow. Szamotuły. 2683

Für mein **Kolonialwaren- u. Restaurations-Geschäft** suche ich eine
Person
die Kaution stellen kann. Eintritt sofort.
A. Fialkowski,
Otowice p. Dąbrowa,
pow. Chełmno. 2581

Kupferschmied
energisch, durchaus firm in Brennerei-Apparatebau, der sich befähigt fühlt, mittlere Werkstelle selbständig zu leiten, als 2610
Werkführer
per sofort oder später gesucht. **Oborniker Apparate-Bauanstalt,** H. Rauhudt, Oborniki.

Gesucht zum 1. 4. 25
verh.
Gutsschmied
mit Lehrjungen.
Firm i. Hufbeschlag u. Führung des Dampfdreschsatzes.
Gutsbesitzer Temme, Węgrowo, 2590
p. Grudziądz.

Deputantenfamilie
mit Hofgänger sucht z. 1. 4. 25 **E. Klawitter,** (Gr. Wisnewke) 2598
Wiśniewa p. Sępólno.

Suche per 1. 4. 25 ordentlich., zuverläss.
Kuhfütterer
mit guten Zeugnissen, der das Füttern und Melken von 30 Milchkühen und ebensoviel Jungvieh mit eigenen Leuten übernimmt.
Finger, Wiąg, pow. Swiecie, Pomorze. 2411

Instleute
Optanten
m. Scharwerkern
sucht ab 1. April 1925, auch später. 2657
Domäne Balden bei Wuttrienen,
Kreis Allenstein.

Kutscher
guter Pferdepfleger, unverheiratet und zuverlässig, d. an Dauerstellung geleg., gesucht. Logie u. Beköstigung frei. Bewerbungen mit Altersangabe, Lebenslauf sow. Gehaltsansprüchen an 261
R. Diethelm,
Molkerei,
Tczew (Dirschau).

Gesucht zum 1. 4. 25
verh. Kutscher
mit Scharwerker,
guter Fahrer und Pferdepfleger. 2591
Gutsbesitzer Temme, Węgrowo,
p. Grudziądz.

Suche zum 1. März f. m. 2jährig. Töchterchen eine zuverlässige
Kindergärtnerin 2. Kl. 2668
Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr. an **Fr. L. Hesse, Toruń-Mokre, Sobieskiego 32/34.**

Suche für meinen Haushalt eine ältere, alleinst., zuverl. u. fleiß.
Person
z. Aufsicht i. der Wirtschaft u. für Mithilfe in meinem Gesch. Erwünscht dtsch. u. poln. Spr. i. Wort u. Schrift. Stellg. dauernd. Off. u. **A. 1416** a. d. Gst. d. Ztg.

Evgl. Landwirtstochter z. 1. 3. als **Kochlehrlg.** z. Erl. sämtl. Zweige e. gr. Wirtsch. ges. Off. unt. **N. 1369** a. d. Gst. d. Ztg.

Älteres, ehrliches,
sauberes
Mädchen f. alles
gesucht bei hoh. Lohn. Hilfe vorhanden.
Off. u. **K. 2684** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Stellengesuche

Tüchtiger, energ.
Berufslandwirt
erste Kraft, beste Zeugnisse und persönliche Empfehlungen aus intensiv größ. Besitzungen, **sucht** ab 1. 7. 25 od. früh. größ. **Wirkungskreis** mit oder ohne Haushalt.
Offerten unt. **S. 2556** an d. Geschst. d. Z.

Welche perfekte Schneiderin würde eine junge ***Dame*** *gegen angemessene Entschädigung in der* ***Schneiderei und Zuschneiden*** *von 5 Uhr nachmittags ab ausbilden? Gefl. Angebote u.* ***G. 2648*** *an die Geschäftsstelle d. Blatt. erbeten.*

Berufslandwirt
33 Jahre alt, unverh., poln. Staatsbürger, d. Polnisch. mächtig, z. Zt. über 3 Jahre a. Oberbeamter auf 2500 Mg. groß. intensiv. Betrieb tätig, sucht ab 1. 4. 25, gestützt a. gute Zeugn. u. Empfehlg. anderw.
Dauerstellung
wo man an selbstgeleist. Arb. seine Freude hab. kann. Offert. erbitte an **F. Weisner,** Oberinspektor in **Zawist,** pow. Chojnice. 2698

Landwirtssohn
19 Jhr., evgl., m. höh. Schulbildung, 2 Jhr. Praxis in d. elterlich., 600 Morg. gr. Wirtsch., gewöhnt an geregelte u. energische Tätigkeit, wünscht zum 1. 4. resp. früher **Betätigung** als
Assistent
od. **Hofbeamter.** Off. u. **S. 2350** an d. Gst. d. Z.

Herr, vertrauenswürd. sucht von sof. od. spät. Stellung als
Registrator
u. deutsch-polnischer Korrespondent oder Dolmetscher. Offerten erb. unter **H. 1502** an die Geschst. dies. Zeitg.

Suche
Vertrauensposten
ev. gegen Stellung von Kaution. Bin 45 Jahre alt, beherrsche Polnisch und Deutsch. Off. unter **R. 1522** a. d. Gesch. d. Z.

Für meinen Sohn, welch. bereits 2½ Jahre in meinem **Kolonial- und Eisenwarengeschäft** tätig war, suche zur Vervollkommnung in der Eisenwarenbranche per 1. 4. 25 **Stellung** als
Volontär
in einem **lebhaften Eisenwarengeschäft.**
Derselbe besitzt poln. Sprachkenntnisse und höhere Schulbildung.
Gefl. Angebote unter **B. 2582** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Erfahr. Buchhalter
sucht dauernde Stellg. per 1. April od. früher. Anfragen erbeten unt. **N. 1509** an d. Gst. d. Z.

Verh. Gärtner
evgl., mit guten Zeugnissen, sucht zum 1. 4. Stellung. Mit sämtl., im Fach vorkommend. Arbeiten erfahr., sowie auch in Bienenzucht. Waldaufsicht kann mit übernommen werden.
Schliefke, Zamarte,
poczta Ogorzeliny,
2679 pow. Chojnice.

Für meine 10 Tonnen-Wassermühle, Gesch.- und Kundenmüllerei suche per 1. 4. 25 einen **tüchtigen, ehrlichen und nüchternen**
Obermüller.
Derselbe muß selbstdg. arbeiten u. den Chef vertreten können.
Den Off. sind Geh.-forderg. u. Zeugnisabschriften beizufügen.
Carl Kreklau, Stadtmühle Lobsens,
Kreis Wirsitz. 2583

Junger
Müllergeselle
sucht Stellung.
Meldungen an 2677
Paul Behnke, Płocicz,
pow. Sępólno (Pom.).

Müller
verh., ev., in all. Zweig. d. Müllerei erfahren u. gute Zeugnisse nachw., sucht p. bald **Stellung** als **1. Walzenführer** od. **Alleiniger.** Gefl. Zuschrift. erbeten unt. **B. 2627** a. d. Gschst. d. Z.

Ich suche Stelle als
Schäfer.
Besitze gt. Zeugn., habe großes Interesse an Schäferei. 1430
Schäfer **Jg. Gielnik, Dolne Maliki,** p. Pogodki
pow. Kościerzyna.

Kontoristin
dtsch. u. poln., sucht Stellg., evtl. als **Gutssekretärin.** Offert. unter **K. 1506** a. d. Gst. d. Ztg.

Rechnungsführerin
firm in Deutsch und Polnisch, gewandt im Verkehr mit Behörden, **sucht** v. 1. 4. 25 **Stellg.** Offert. an **Ciesielska, Wierzchosławice,** pow. Inowrocław. 2595

Jung. Mädchen
ehrl., fleißig u. geschickt, sucht ab sof. Stellung als **Jungfer oder zu Kindern.** Kann schneidern u. sticken, auch etwas frisieren. Gefl. Angeb. unter **E. 2010** an **Ann.-Exp. Wallis, Toruń** erbeten.

Intelligentes
Fräulein
aus gut. Hause, welch. beide Landessprachen gut beherrscht, sucht bald **Stellung** z. Kindern. Könnte a. evtl. im Haushalt helfen. Gefl. Off. unt. **C. 1494** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Gebild. Dame
Anf. 40, in all. Zweigen eines Gesch.- u. Privathaush. erf., ev., musik., sucht Wirkung alsstr. **Hausdame;** auch in frauenl. Haush. v. 1. 4. 25 od. spät. Off. u. **R. 1452** an die Geschst. d. Ztg.

Gebild. Fräulein,
Anfang 40, firm in der Führung groß. Haushalts, perfekte Köchin, leidensch. Tierpflegerin, beste Zeugnisse und Referenzen aus ersten Häusern, sucht selbstg.
Wirkungskreis
zum 1. 4. 25. Off. u. **O. 1512** an d. Gst. d. Z.

Besitzertochter
möchte sich vom 1. 4. auf größerem Gut im **Kochen** vervollk. Mit Fam.-Anschluß. Ohne gegens. Vergütigung. Gefl. Off. u. **H. 2658** an die Geschst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Villa od. Einfamil.-Haus in Bydgoszcz od. Okole sucht zu kaufen
Tessmer, Okole,
Sląska 7. 1436

Grundstück!!
Beabsichtige m. Grundstück, 4½ km von der Grenze (Grenzdorf an der Chaussee gelegen), 1914 erbaut, Haus mit 6 Zimmern, 2 Küchen, groß. Stall u. Scheune, 2 Schuppen, all. mass., 14 Mrg. Land, zu vk. Eignet sich sehr für Geschäft, Weidengegd.
G. Giersch,
Miedzichowo, 2678
Kr. Nowy Tomyśl.

Verk. od. verpachte
123 Morg. große **Landwirtschaft** mit sämtl. toten und lebenden Inventar. Lage unmittelbar an Chaussee, Stadt und Bahn, Gebäude massiv unter Pappdach. Anfr. unt. **P. 1524** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Kaufe gegen sofortige **Barzahlung kleineres**
Grundstück in guter Lage,
mögl. m. Geschäft. Off. unt. **S. 1523** a. d. Gschst.

Achtung! Optanten!
Meine 158 Morg. große volle 2665
Wirtschaft
will ich nach Polen vertauschen. **Armborst, Stenkienen b. Windtken, Kr. Allenstein. Ostpr.**

Nur sofort verkaufe ich billig eine
Tischlerwerkstatt
(Bank) mit Werkzeugen und einen **Gasofen.**
Sniadeckich 40.
1595 „Rozwój".

Ein starkes
Arbeitspferd
u. 1 stark. Arbeitswagen (fast neu), z. verk. 1515
Friedhof Wilczak.

3 junge frischmelk.
Kühe
stehen billig zum Verkauf 1520
Sniadeckich 41, I. l.

Rhodeländer- und Plym. Rockshähne
zur Reinzucht sowie zur Aufbesserung ländl. Geflügelbestände, Pekingenten, Schneeputen, Bruteier v. schwarzen Italienern 1,1, Havanna-Kaninchen preiswert abzugeben.
Gertrud Dietz,
2652 Gdańska 123.

Liquidanten und Optanten!

Bei Ankauf von Wirtschaften, Gütern,
sowie industriellen Unternehmungen jeder Art in Deutschland werden Sie **sachgemäß in Posen und Berlin beraten.** Anfragen unter **O. 3444** an die Geschäftsstelle des **„Posener Tageblattes" in Posen.** 2685

Liquidanten und Optanten!

Gut in **Deutschland, ca. 400 Morgen,** hauptsächlich Weden und Wiesen, Gutshaus 9 Zimmer, elektrisch Licht und Kraft, direkt an Chaussee, 2 km von Kreisstadt und Station, totes und lebendes Inventar reichlich, zu verkaufen. Anfragen zu senden unt. **S. 3446** an die Geschäftsstelle des **„Posener Tageblattes" in Posen.** 2686

600 Morgen großes Gut
in nächster Nähe Königsberg Pr. preiswert zu verkaufen.
Anzahlung nach Vereinbarung.
Offerten unter **D. U. 382** an **Invalidendank** Annoncen-Exp., **Königsberg Pr.** 2283

Stadtgrundstück 23 Morg. Land, gute, mass. Geb., 4 Pferde, 1 Kuh, Roggen, Stroh, Hafer u. Heu genügend vorh., Wohng. sofort frei. Preis Mk. 18 000, Anzahlung Mk. 10 000.
Landwirtschaft 40 Morg. gt. Boden einschl. 6 Morgen Wiese, 1 km von d. Stadt, Gebäude neu, mass., gut. leb. u. totes Inventar. Preis Mk. 20 000, Anz. Mk. 10 000–12 000.
Landwirtschaft 35 Morg. pa. Boden einschl. 7 Morgen Wiese, gut. mass. Geb., s. gut. leb. u. tot. Inv. Preis Mk. 18 000, Anz. Mk. 12 000.
Landwirtschaft 160 Morg. einschl. 10 Morgen Wiese, 15 Morg. mittl. Wald, Geb. gut, m. leb. und totem Inventar. Preis Mk. 11 000, Anzahlung Mk. 9000.
Windmühle einzige am Platz, 20 Mg. Land, gut., mass. Geb. Preis Mk. 16 000, Anz. Mk. 10 000.
1 Landwirtschaft 20 Morg. einschl. 3½ Morg. Torfwiese, Kleeboden, mass. Geb., s. g. tot. u. leb. Inventar. Preis Mk. 10 000, Anz. Mk. 4000. 1532
Außerdem **mehrere größere und kleinere Land- und Gastwirtschaften,** Stadt und Land, auch mit kleiner Anzahlung zur Auswahl. Das Restkaufgeld aller angebotenen Grundstücke ist mit 5% zu verzinsen.
Angebote sind zu richten an
Adolf Erdmann, Schönlanke a. Ostbahn, Karlstr. 27.

Neuerbautes Wohnhaus
mit ca. 1 Morgen Land, im deutschen Teile des Kreises Bomst, unter günstigen Bedingung. zu verkaufen. Erdgeschoß: 4 Zimmer, Diele und Küche, Dachgeschoß: 3 Zimmer, Diele und Küche. Erdgeschoßwohnung sofort beziehbar. Kaufangebote an die **Unruhstädter Zeitung.** 2682

Geschnitt. kief. Kantholz
auch nach Liste, trockene 20, 23 und 29 mm kieferne **Bretter** abzugeben. 2674
C. Ohme, Kwiatki, Pomorze.

20 PS. Sauggasmot. „Hille"
20 PS. Rohölmotor „Hille"
20 PS. Rohölmotor „Deutz"
1 Batterie ganz kompl. m. Säure
108 Amp. Entladestunden,
32 Amp. Ladung,
noch nicht im Betriebe gewesen, sofort unter günstigen Bedingungen äußerst billig zu verkaufen.
Maschinenbau-Anstalt
G. m. b. H. 2228
vorm. A. Reeke.

Dobermannhündin,
9 Mon. alt, rasserein, folgsam u. stubenrein, für 50 zł zu verk. Unji Lubelskiej 14a, I Tr. r.

Herren- und Schlafzimmer
billig zu verkaufen.
1526 **Lipowa 2.**

Speisezimmer
modern, braun, für 550 zł zu verkaufen.
1528 **Sowińskiego 2.**

Mehrere Stuben- u. Küchenmöbel 1570
sind zu verkaufen
Okole, Ścieżka 6a.

Ein gebr., gut erh. modern. Sofa
zu kaufen ges. Offert. u. **D. 2632** a. d. Geschst.

Gut erhaltene **Pfaff-** od. **Singer-Herren-**
Nähmaschine
kauft 2538
W. Mühlstein,
Gdańska 150. Tel. 1355.

Gut erhaltene
Wickelkommode
zu kaufen gesucht. Angebote unt. **T. 2559** an die Gschst. dies. Ztg.

Sauggas-motor
40 PS. — Körting — betriebsfertig, wegen Betriebsvergrößerung preisw. zu verkaufen.
A. Zittlau, 2666
Mühle Fordon. Tel. 25.

Paar Kutschgeschirre
fast neu, u. ein engl. H.-Sattel sof. zu verkf.
J. Żółtowski, 1533
Dworcowa Nr. 63.

Zu kaufen gesucht:
Ein gebr.
Walzenstuhl
300×500
u. Sichtmaschine.
Gefl. Off. m. Preis zu richten unter **P. 1513** an die Geschst. d. Ztg.

2½ m Drille
(Ventzki) fast neu, zu verkaufen od. tauschen gegen 3 m Drille. 2662
Pol. Konopat
p. Terespol.

Zu verkaufen:
2 neue Arbeitswag., 2 u. 2½ Zoll, **2 zweiräderig. Handwagen**
Pomorska 70, im Hof.

Kaufe große Posten
Kartoffeln
Up to date, Magnum bonum, Industrie und Frührosen. Ang. unter **3.2597** a. d. Gst. d. Zeitg.

500 Ztr. gesunde Futterrüben
verkauft 2642
Bruno Nickel,
Wielki Lubień
(Grudziądz). Tel. 408.

Zeitungspapier
kauft ständig 1830
F. Kreski, Bydgoszcz.

Flaschen
Rheinwein-, Mosel-, Rot-, Kognak- sowie Bierflaschen
kauft ständig 1521
Handel butelek
Fr. Topolinski,
Król. Jadwigi 13a, Hof.

Pachtungen

Suche gut gehende
Molkerei
zu pachten oder zu kaufen. Off. erb. unt. **G. 1502 a. d. G. d. Z.**

Wohnungen

4-Zimmer-Wohng.
auch ganze Etage, von Hauseigent. geg. Zahl. der Vorkriegsm., 1 Jhr. i. Voraus, per sof. ges. Ang. u. **F. 1498** a. d. G.

3—4-Z.-Wohn.
mit Küche u. Badezim. in Mitte d. Stadt sucht Bankprokurist. Gefl. Anträge unt. **W. 1487** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

3-4-Zim.-Wohng.
mit Küche wird von jg. Ehep. dir. v. Hausw. zu mieten ges. Zahle Vorkriegsmiete i. voraus. Off. an PAR, Dworc. 72, unt. **„Wohn."** erb. 2386

Leeres Zimmer
völlig renov., an 1—2 Herren (Dam.) z. verm. **Plac Piastowski 12, III. bei Silber.** 1470

Kl. Laden oder Zimmer
für Bürozwecke erwünscht von sof. oder später. Offerten unter **J. 1505** a. d. Gst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Ein bis zwei gut **möblierte Zimmer** vom 1. 3. zu vermiet. **Cieszkowskiego 7, I.** 1476

2 möbl. Zimmer zu vermieten, möglichst mit eig. Wäsche. 1491
Chrobrego 18. I. r.

Möbl. Zimmer i. gutem Hause Ul. Mickiewicza zu vm. Off. u. **R. 1466** an die Geschäftsst. d. Z.

Möbl Zimmer, Zentr. der Stadt, separ. Eing., an bess. Frl. zu vermiet. Off. u. **M. 1508** a. G. d. Z.

Möbl. Zimmer
an solid. bess. Hrn. z. vrm. **Sniadeckich 29, I. l.** 1510

Möbl. Zimmer
an bess. solid. Herrn sof. od. 1. 3. zu verm. 1517
Sniadeckich 5a, I. rechts.

Möbl. Z. a. b. Herr. z. vm. Racławicka 2/3, p., r. 1529

Rundschau des Staatsbürgers.

Instanzenweg bei Anfechtung von Optionserklärungen vor den polnischen Behörden.

Die Anfechtung einer Option vor den polnischen Behörden hatte, wie ja bekannt sein dürfte, in der Weise zu erfolgen, daß ein Optant, der seine Option anfechten wollte, eine begründete, mit einer 2-Zloty-Stempelmarke versehene Anfechtungserklärung bei dem Starostwo, vor dem er s. Zt. seine Optionserklärung abgegeben hat, einzureichen hatte. Von diesem Starostwo wird nun, nachdem der Wiener Vertrag Gesetz geworden ist, in erster Instanz über diesen Anfechtungsantrag entschieden werden. Werden die Gründe als stichhaltig anerkannt und fällt die Entscheidung zugunsten des Anfechtenden aus, so wird gemäß Art. 10 Abs. 2 des Wiener Vertrages die seinerzeit abgegebene Optionserklärung für ungültig erklärt. Fällt die Entscheidung zuungunsten des Antragstellers aus, so ist der Herr Starost verpflichtet festzustellen, daß gegen diese Entscheidung die Beschwerde an den Herrn Wojewoden innerhalb von 14 Tagen offen steht. Diese Frist von 14 Tagen muß unbedingt innegehalten werden, andernfalls der die Option Anfechtende nicht mehr die Möglichkeit hat, eine andere Entscheidung durch Beschwerde an den Herrn Wojewoden herbeizuführen. Läßt der betreffende Optant die 14 Tage verstreichen, ohne Beschwerde einzulegen, so erhält die ungünstige Entscheidung des Herrn Starosten Rechtskraft. Gegen die Entscheidung des Herrn Wojewoden ist dann, wie gegen alle letztinstanzlichen Entscheidungen der Verwaltungsbehörden, innerhalb 30 Tagen die Klage beim Obersten Verwaltungsgericht zulässig. Das Oberste Verwaltungsgericht entscheidet als Kassationsgerichtshof, ob die Verwaltungsinstanz die Gesetze richtig angewandt hat. In den Fällen, wo Formfehler während des Verfahrens vorgekommen sind, ist auf Grund dieser Formfehler gegen die Entscheidung des Wojewoden außerdem noch die Aufsichtsbeschwerde beim Ministerium des Innern möglich.

Der Herr Wojewode hat die Verpflichtung, in seiner Entscheidung festzustellen, daß diese Entscheidung die letzte im Verwaltungswege zulässige ist, da nur gegen eine „letztinstanzliche Entscheidung" die Klage beim Obersten Verwaltungsgericht gegeben ist.

Getreidemangel in Polen.

Aus Warschau wird uns gemeldet: Nach den Ziffern des statistischen Amtes entfallen im Versorgungsjahre 1924/25 140 Kg. Roggen auf den Kopf der Bevölkerung. Wenn man den Verbrauch im Versorgungsjahr 1922/23 in Betracht zieht, so erhält man in diesem Jahre ein Manko von 90 000 Waggon Getreide.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 19. Februar.

§ **Ein neuer polnischer Ruderverein** ist am Montag hier gegründet worden unter dem Namen „Gryf" (Greif). Zum Vorsitzenden wurde Herr Reszka, zu seinem Stellvertreter Herr Szczepankiewicz gewählt.

§ **Zusammenschluß der städtischen Bühnen von Bromberg, Thorn und Graudenz.** Die polnischen Theater in Pommerellen befinden sich bekanntlich in einer künstlerisch wie materiell unhaltbaren Lage. Jetzt soll ihnen durch die Regierung Hilfe kommen. Das Kunstdepartement des Kultusministeriums hat im Einvernehmen mit dem Wojewoden von Pommerellen und den Städten Bromberg, Thorn und Graudenz beschlossen, ein gemeinsames Theater mit einem Direktor und drei Spielleitern zu bilden. Es wird eine Schauspiel- und eine Opern-(Operetten-)Truppe umfassen, so daß täglich in zwei dieser Städte ein Schauspiel vor sich gehen kann, dagegen an jedem dritten Tage abwechselnd eine Opern- oder Operettenvorstellung. An die Spitze der musikalischen Truppe tritt der Kapellmeister Dolżyck (früher in Posen). Auch ist geplant, ein gemeinsames Symphonieorchester für diese drei Städte zu schaffen. — Der bisherige Fehlbetrag wird durch eine einmalige Regierungsbeihilfe gedeckt werden. Die weitere Unterhaltung wird Sache der Magistrate von Graudenz, Thorn und Bromberg sein. — Ein besonderes „Dorftheater" soll auch die pommerellischen Kleinstädte und Dörfer bereisen.

§ **Die Wetterlage.** Die Hamburger Wetterwarte kündigt schon für die nächsten Tage kältere Temperaturen für Mittel- und Osteuropa an. Das könnte vielleicht stimmen; denn eine merkliche Temperatursenkung ist bereits eingetreten und in letzter Nacht hat das Quecksilber draußen im Freien die Nullgrenze unterschritten.

§ **Gestohlen** wurde gestern aus einer Wohnung des Hauses Ritterstraße (Rycerska) 23 ein Überzieher und 180 Zł. bares Geld.

§ **Festgenommen** wurden gestern zwei Diebe und ein Betrunkener, entlaufener Fürsorgezögling und Taschendieb.

Vereine, Veranstaltungen zc.

Pfarrkirchenchor. Freitag, abends 8 Uhr, Übungsstunde. (2689

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Morgen (Freitag) zum 1. Male „Der wahre Jakob", der neue Schwank von Arnold und Bach (bekannt als Verfasser von „Spanische Fliege", „Der kühne Schwimmer", „Jubiläum" usw.), über den anläßlich der erst vor einigen Wochen stattgefundenen Berliner Uraufführung eine der dortigen Zeitungen schrieb: „Lachen ist gesund und macht gesund, behauptete ich. Ich sehe den hahnebüchenen Unsinn, den die Herren Arnold und Bach verzapfen, vielmehr [illegible] an und mit Sorge verplagter Menschen eine Quelle der Freude werden und ihnen Gelegenheit bieten wird, sich den Verdruß des Alltags von der Leber zu lachen, . . . — Also: wer Sorgen hat, [illegible] „Der wahre Jakob". 2694

Deutsche Kasino-Gesellschaft „Erholung". Rosenmontag, 23. Febr.: Kostümfest. Funkspruch aus Tokio: Fieberhafte Tätigkeit in Mijamoschito. Besondere Überraschungen bieten: am Eingang des Parks das neujapanische Tee- und Kaffeehaus mit entzückender Jazz-Tanzdiele, nördlich der Kirschblütenallee das nach modernen Entwürfen umgebaute Weinrestaurant mit lauschigen Nischen, am Haupteingang die Amerikan-Bar mit [illegible] Tempelchen (ab 10 Uhr warme Mikados — ab 11 Uhr Fastnachtsartikel). — Der Zeppelin ist gestern Richtung Konstantinopel aufgestiegen. (2692

Stadttheater. Nur 2 Gastspiele der Posener Operette. Sonnabend, 21. Februar, abends 8 Uhr: Die reizende melodiöse Operette in 3 Akten von Jean Gilbert „Dorina's Liebeleien". — Sonntag, 22. Februar, abends 8 Uhr: Die urkomische Operette in 3 Akten von Hirsch „Die tolle Lola". — Prima Kräfte — herrliche Kostüme — prachtvolle Dekorationen — große Balletteinlagen. — Kassen: Theaterkasse 10—1 und 5—8. Tel. 1138. Preise 1,00—6,50. (2698

Kavaliere Brombergs alle wie 1 Mann in's „Maxim" — übermorgen, am letzten Karnevals-Sonnabend, zum „Großen Kavaliersball", wo 30 hübsche Mädchen den „Prinzen Karneval" und zwei seiner elegantesten Kavaliere mit Blumen [illegible] werden. — Zutritt für Jedermann ohne Einladung. Tanz bis Morgengrauen. — Eintritt nur 2 Zloty. (Siehe Anzeige.) (2696

r **Nakel (Nakło)**, 17. Februar. In anderen Besitz übergegangen ist die hiesige Maschinenfabrik von Otto Wykowsky, die sich unter der Leitung des Herrn W. in wenigen Jahren von einer verhältnismäßig kleinen Neugründung zu einem ansehnlichen Betriebe entwickelt hat. Käufer ist der Brennereiverwalter Schumacher aus Lindenburg (Kosowo), der die Fabrik auf der alten Grundlage weiterzuführen gedenkt. Herr W. wandert nach Deutschland aus.

*Wollstein (Wolsztyn), 17. Februar. Zu einer erhebenden Kundgebung gestaltete sich der Abschiedsgottesdienst, den der ausgewiesene Pastor Bertheau am Donnerstag, nachmittag 5 Uhr, in der evangelischen Kirche abhielt. Der Kirchenchor antwortete nach der Predigt mit dem Liede „Ein' feste Burg ist unser Gott", und dann dankte der stellvertretende Vorsitzende des Gemeindekirchenrats, Kirchenältester Scholz, namens der Gemeinde und der kirchlichen Körperschaften dem Pastor für alles, was er der Gemeinde in den kurzen Jahren seines Hierseins gewesen sei, und was er in ihr und für sie geleistet habe. Als Erinnerungsgabe des Gemeindekirchenrats übergab er ein Album mit Ansichten der kirchlichen Gebäude.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 18. Februar. Hier ereignete sich am Sonnabend, 14. Februar, in den „Künstlerspielen" des „Danziger Hofes" ein großer Kabarett-Skandal gelegentlich der Erstaufführung einer Berliner Revue, der die sofortige Absetzung dieses Machwerkes vom Spielplan veranlaßte. Die Revue betitelt sich „Eine Frau ist vom Himmel gefallen", Kabarett-Revue mit Gesang und Tanz in 15 Bildern. Sie wurde von dem Leiter des Berliner Kabaretts „Größenwahn" Dr. Hans Schindler inszeniert. Die Darsteller waren aus Berlin verpflichtet worden und spielten nach dem Urteil des Danziger Publikums sehr mangelhaft. Von Bild zu Bild steigerte sich der Unwillen des Publikums, der seinen Höhepunkt erreichte, als einige Berliner Mannequins, mit Dessous einer Danziger Wäschefirma und auch sonst sehr leicht bekleidet, auftraten. Durch anhaltendes Pfeifen und Lärmen gaben die Kabarettbesucher ihrer Entrüstung über eine so anstößige künstlerisch wertlose Darstellung Ausdruck und machten Miene, die Bühne zu stürmen. Der Kabarettleiter sah sich infolge dieser Ablehnung seiner Revue veranlaßt, das Stück vom Spielplan sofort abzusetzen. Der Reinfall ist um so größer, als eine äußerst kostspielige Reklame für dieses Stück in Danzig in der Tagespresse und an den Anschlagssäulen ins Werk gesetzt worden war.

Handels-Rundschau.

Von den polnischen Textilmärkten. Auf dem Warschauer Textilmarkte gingen die Preise in den letzten Tagen weiter in die Höhe. Zyrardow erhöhte die Preise um 5—10 Prozent, Scheibler um 7—12 Prozent, einige Waren sogar um 15 Prozent, Poznanski um 12½ Prozent. Größere Engroskäufe wurden nicht gemacht. Die Detailpreise haben angesichts der sehr geringen Nachfrage keine Steigerung erfahren. — Auf dem Lodzer Textilmarkte macht sich seit einigen Tagen eine gewisse Besserung bemerkbar, da die Kaufleute es vorziehen, angesichts des hohen Zinsfußes in bar zu zahlen und daher 10—15 Prozent Rabatt erhalten. Umsätze in Winterstoffen wurden nur im Kleinhandel erzielt. Für „Khaki" wurden 23 Cents je Meter, für „Carmen" 21 Cents, für „Crpisin" 18½ Cents gezahlt. Auf dem Wollwarenmarkt herrscht dagegen noch immer Stillstand. Die Lage hat sich dadurch noch verschlechtert, daß die Banken, die verhältnismäßig billig diskontieren, nur ganz sichere Wechsel zum Diskont annehmen. Man vermutet allgemein, daß der Stillstand noch 2—3 Wochen andauern wird. Nach diesem Termin werden die Grossisten gezwungen sein, Käufe in Sommerware vorzunehmen. Die Preise sind unverändert. Sommergabardine für Damen kostet 12—18½ Zloty je Meter, Sommerkammgarn 15—24, Velour 15—30. Die Trikotagenbranche verzeichnet ebenfalls einen Stillstand. Die Arbeit in den Betrieben ist auf drei Tage in der Woche reduziert. Sommerwaren werden angesichts des völligen Fehlens der Nachfrage seitens der Grossisten und Kleinhändler noch gar nicht hergestellt. Bei dem allgemeinen Bargeldmangel und den hohen Zinssätzen ist mit der Möglichkeit einer Besserung nicht zu rechnen. Man nimmt an, daß die Sommersaison in diesem Jahre sehr spät beginnen und die Stagnation bis Juli oder August anhalten wird.

Änderungen des polnischen Zolltarifs. Im polnischen Handelsministerium fand kürzlich eine Sitzung des Zollkomitees statt, in der man sich mit verschiedenen Anträgen auf Aufhebung bzw. auf Einführung von Zollerleichterungen beschäftigte. Die Zollerleichterung für Schuhwerk, die gegenwärtig 60 Prozent des normalen Zollsatzes beträgt, soll nach dem Beschluß des Zollkomitees aufgehoben werden, so daß künftig alles Schuhwerk den normalen Zoll zahlen muß, während bisher der normale Zollsatz nur bei Luxusschuhen angewandt wurde. Durch diese Maßnahme will man den ausländischen Schuhexport nach Polen, besonders von Deutschland und Österreich, einschränken, um so der polnischen Schuhindustrie wieder auf die Beine zu helfen. Die Mehrbelastung würde in der Hauptsache deutsche Schuhwaren treffen. Außerdem wurde der Beschluß gefaßt, die Zollerleichterungen für Wäsche und für Männerkleidung aufzuheben, was gleichfalls in der Hauptsache den deutschen Wäsche- und Textilexport nach Polen treffen würde. Außerdem soll in Kürze das gesamte polnische Zolltarifsystem einer gründlichen Revision unterzogen werden.

♂ **Der Zuckerverbrauch in Polen.** Nach offiziellen Daten betrug der Zuckerverbrauch in Polen in den letzten drei Monaten durchschnittlich 2000 Waggons monatlich. Im Jahre 1924 wurden insgesamt 17 300 Waggons Zucker in Polen verbraucht. Sollte sich der Zuckerkonsum auf der gegenwärtigen Höhe erhalten, so würde dies gegen das vergangene Jahr eine Steigerung von 30 Prozent bedeuten.

Die Aussichten der diesjährigen russischen Ernte sind, soweit sich nach den bisherigen, schon von uns gemeldeten amtlichen Angaben über den Stand der Wintersaaten übersehen läßt, recht ungünstig zu beurteilen. Auch in der vor einigen Tagen abgehaltenen Sitzung des Rates der Volkskommissare wurde darauf hingewiesen, daß in diesem Winter ein noch größerer Prozentsatz der Saat zugrunde gehen werde, als im Vorjahre. Das Landwirtschaftskommissariat bereitet Maßnahmen vor, um die am meisten in Mitleidenschaft gezogenen Anbauflächen im Frühling neu einzusäen. Der Rat für Arbeit und Verteidigung ist um Gewährung einer sofortigen großen finanziellen Unterstützung für diese Saatkampagne ersucht worden. Rußland, das sich so große Hoffnungen auf seine Getreideausfuhr gemacht hatte, ist heut bereits genötigt, ausländisches Mehl einzuführen. In Leningrad sind für das Innenhandelskommissariat, das durch diesen Import die einheimischen Brotpreise zu regulieren beabsichtigt, bereits zwei große Mehlsendungen in Höhe von 150 000 bzw. 400 000 Pud eingetroffen.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 18. Februar. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 26,43, 26,50—26,37; Holland 208,65, 209.15—208,15; London 24,78¼, 24,84—24,72; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 27,52, 27,59—27,45, Prag 15,43, 15,47—15,39; Schweiz 100,00, 100,25—99,75; Wien 7,31, 7,33—7,29; Italien 21,40, 21,45—21,35.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 18. Februar. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 125,934 Geld, 126,566 Brief; 100 Zloty 101,72 Geld, 102,23 Brief; Scheck London 25,2095 Geld, 25,2095 Brief. — Telegr. Auszahlungen: Warschau 100 Zloty 101,29 Geld, 101,81 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 18. Februar Geld	Brief	In Reichsmark 17. Februar Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.653	1.657	1.657	1.661
8 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1.632	1.636	1.632	1.636
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.205	2.215	2.205	2.215
4 %	London . . 1 Pfd. Strl.	19.992	20.042	20.025	20.075
3 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.471	0.473	0.474	0.476
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168.31	168.73	168.59	169.01
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	21.29	21.35	21.21	21.27
6.5 %	Christiania . . 100 Kr.	63.84	64.00	63.97	64.13
10 %	Danzig . . . 100 Gulden	79.30	79.50	79.45	79.65
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.56	10.60	10.56	10.60
5.5 %	Italien . . . . 100 Lira	17.24	17.28	17.26	17.30
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	6.81	6.83	6.84	6.86
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	74.64	74.82	74.71	74.89
9 %	Lissabon . . 100 Elcuto	19.98	29.92	19.98	19.92
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	22.21	22.[illegible]7	21.98	22.04
6 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.455	12.495	12.455	12.495
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	80.73	80.94	80.75	80.95
9 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.045	3.055	3.045	3.055
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	59.53	59.67	59.53	59.87
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	113.02	113.30	113.02	113.30
12.5 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.79	5.81	5.807	5.827
13 %	Wien . . . . 100000 Kr.	5.908	5.928	5.908	5.928
18 %	Ather	6.49	6.51	6.69	6.71

Züricher Börse vom 18. Februar. (Amtlich.) Neuyork 5,19⅝, London 24,77½, Paris 27,50, Wien 78⁵⁄₃₂, Prag 15,42½, Italien 21,87½, Belgien 26,50, Berlin 123,67½.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,16½ Zł., kleine Scheine 5,16 Zł., 1 Pfund Sterling 24,63 Zł., 100 franz. Franken 27,32 Zł., 100 Schweizer Franken 99,50 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 18. Februar. Für nom. 1000 Mkp. in Zloty. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Posener Pfandbriefe (Vorkriegs-) 37,50—37,00. 6proz. Listy zbożowe Ziemstwa Kred. 7,70—8,00. 8proz. dolar. Listy Pozn. Ziemstwa Kred. 3,10. — Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—8. Em. 5,80. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 6,50—6,25. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 11,00—10,75. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 3,00. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 3,25. — Industrieaktien: R. Barcikowski 1.—7. Em. (exkl. Kupon) 0,70. Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 3,00. H. Cegielski 1. bis 9. Em. 0,72—0,75. Centrala Skór 1.—5. Em. 3,50. Cukrownia Zduny 1.—3. Em. 55,00. C. Hartwig 1.—7. Em. 1,60. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 7,00—6,75. Iskra 1.—4. Em. 1,20—1,50. Luban, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 90,00—100. Dr. Roman May 1.—5. Em 34,00—34,50. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em 1,10—1,05. Bracia Stabrowscy (Zapałki) 1. Em. 0,90. Tkanina 1.—5. Em. 0,20—0,40—0,35. „Unja" (vorm. Bentzki) 1. bis 3. Em. (exkl. Kupon) 9,00. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 12,00. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,50—0,45. Żar 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 8,00. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 2,30. Tendenz: fest.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer in der Zeit vom 15.—18. 2. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.). **Weizen** 38,00—39,00 Złoty, **Roggen** 31,00 bis 32,00 Złoty, Futtergerste — Złoty, **Braugerste** 28,00—29,00, Felderbsen —,— Złoty, **Viktoriaerbsen** — Złoty, **Hafer** 28,50 bis 29.50 Złoty, Fabrikkartoffeln — Złoty, Speisekartoffeln — Złoty, Weizenkleie — Złoty, Roggenkleie 20.50 Złoty.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 18. Febr. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung loko Verladestation in Złoty.) (Ohne Gewähr) Weizen 37,50—39,50, Roggen 31,50—32,50, Weizenmehl (65proz. inkl. Säcke) 55—58, Roggenmehl 1. Sorte (70proz. inkl. Säcke) 43,50 bis 45,50, Roggenmehl 2. Sorte (65proz. inkl. Säcke) 48,50, Braugerste 26,50—28,50, Felderbsen 21—24, Viktoriaerbsen 30—34, Weizenkleie 22, Roggenkleie 20,75, Fabrikkartoffeln 5, Kartoffelflocken 22—23, Hafer 29,50—30,50, Serradella (neue) 14—16, blaue Lupinen 10,50 bis 12,50, gelbe Lupinen 14—16, Klee, roter 160—230, schwedischer 100—130, gelber 50—65, weißer 200—250, ungereinigter 20—27, Stroh lose 1,80—2, Stroh gepreßt 3—3,20, Heu lose 4,60—5,60, Heu gepreßt 7,25—8,25. Die Preise für Lupinen und Klee blieben unverändert. Kartoffeln an den Grenzstationen über Notierungen. — Tendenz: schwächer.

Danziger Produktenbericht vom 18. Februar. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. stetig 19,75—20,00, Weizen 118—123 Pfd. stetig 16,20—18,90, Roggen 116—118 Pfd. unverändert 17,40—17,60, Gerste feine unverändert 14,80—15,50, geringe unverändert 14—14,65, Hafer unverändert 14,50 bis 15,20, kleine Erbsen unverändert 12—13, Viktoriaerbsen unverändert 15—18, Roggenkleie unverändert 11—11,50, Weizenkleie unverändert 12—12,50, Weizenschale 13. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 18. Februar. Amtliche Produktennotierungen für 1000 Kg. in Mark ab Stationen. Weizen märk. 250—256, März 267, Mai 283—282,50, ruhig. Roggen 250—253, März 263—262, April 270, Mai 279—278, ruhig. Sommergerste 255 bis 270, Winter- und Futtergerste 215—240, still. Hafer märk. 187 bis 195, Febr. 210, Mai 219—217,50, ruhig. Mais loko Berlin 224, Mai 199—201, ruhig. Weizenmehl für 100 Kg. 34,50—36,75, ruhig. Roggenmehl 34,50—36,75, ruhig. Weizenkleie 15,50, still. Roggenkleie 15,50, still. Raps für 1000 Kg. 390, still. Viktoriaerbsen für 100 Kg. 27—34, kleine Speiseerbsen 21—22, Futtererbsen 19—21, Peluschken 18—19, Ackerbohnen 20—21, Wicken 19—20, blaue Lupinen 12,25—13,75, gelbe Lupinen 15—16,25, Serradella neue 15—16,50, Rapskuchen 18—18,30, Leinkuchen 24,50—25, Trockenschnitzel prompt 9,30—9,50, Torfmelasse 9,50, Kartoffelflocken 20—20,20.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 18. Februar. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 957 Rinder, 2228 Schweine, 412 Kälber, 422 Schafe; zusammen 4019 Tiere. Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty: Rinder: A. Ochsen: a) vollfl., ausgem. Ochsen v. höchst. Schlachtw., nicht angesp. ———, b) vollfl., ausgem. Ochsen von 4—7 Jahren 76——, c) junge, fleischige, nicht ausgem. u. ältere ausgemästete 60–62, d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 50 bis 52. B. Bullen: a) vollfl., ausgewachsene, von höchst. Schlachtwert 66—68, b) vollfl. jüng. 58—60, c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 42—46. C. Färsen u. Kühe: a) vollfl., ausgewachs. Färsen von höchstem Schlachtgew. ———, b) vollfl. ausgem. Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 76 bis 78, c) ältere ausgem. Kühe und weniger gute jüngere Kühe und Färsen 60—64, d) mäßig genährte Kühe u. Färsen 40—46, e) schlecht genährte Kühe und Färsen ———. — Kälber: b) beste, gemästete Kälber 100—104, c) mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 86—90, d) weniger gemästete Kälber u. gute Säuger 74—76, e) minderwertige Säuger 60—68. — Schafe: A. Stallschafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel ———, b) ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte jung. Schafe 58——, c) mäß. genährte Hammel und Schafe 48–52, d) minderwertige Lämmer und Schafe 40. — Schweine: b) vollfleischige von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 110—112, c) vollfl. von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 106——, d) vollfl. von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 100—102, e) fleischige von mehr als 80 Kilogr. 90—94, f) Sauen und späte Kastrate 98—100. — Marktverlauf: ruhig. Rinder nicht ausverkauft.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 18. Februar in Krakau — (— 1,66), Zawichost 1,76 (1,72), Warschau 1,60 (1,88), Płock 1,23 (1,21), Thorn 1,37 (1,27), Fordon 1,47 (1,36), Culm 1,47 (1,39), Graudenz 1,48 (1,42), Kurzebrak 1,98 (1,95), Montau 1,37 (—), Pieckel 1,41 (1,39), Dirschau 1,26 (1,24), Einlage 2.30 (2,30), Schiewenhorst 2,60 (2,62) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 24.

Am Montag, den 16. d. Mts., nachts 3/4 12 Uhr, entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein inniggeliebter Mann, mein einziger, herzensguter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Max Kumpf

im 33. Lebensjahre.

Dies zeigt tieferschüttert an

Familie Kumpf.

Bydgoszcz, Berlin, den 16. Februar 1925.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 20. Februar 1925, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Racławicka (Wörthstraße) 1, II aus statt. 1516

Besucht die

Grenzmark-Ausstellung

in

Schneidemühl

für Landwirtschaft, Industrie, Handel, Handwerk und Kunst

vom 25. Februar bis 1. März

Jagd- u. Hunde-Ausstellung :: Eisenbahn-Ausstellung

Reiterspiele.

Auskunft erteilt **C. B. „EXPRESS“,**

Jagiellońska 46/47. 2422 Telefon 665, 799, 800, 801.

Ueberzeugen Sie sich!

von der ständigen großen Auswahl in

Mänteln, Anzügen

und

Manufakturwaren

für Damen und Herren.

Wäsche Schuhe

zu den günstigsten Bedingungen auf Raten.

E. ZAREMBA I SKA.,

BYDGOSZCZ, ul. Długa 66, I.

Ecke Podwale. 1755

(Übersetzung.)

Zwangsverkauf.

Am Freitag, den 20. Februar 1925, 11 Uhr vormittags werde ich in Bydgoszcz, ul. Gdańska 136, an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkaufen: 2580

1 Regal, 4 Stücke Tuch.

Preuschoff,

Komornik sądowy w Bydgoszczy.

Vom 10. März bis 8. April d. J.

findet in Danzig ein

Ausbildungs-Kursus für Milchviehkontrollassistenten

statt. Landwirtssöhne sowie Angehörige verwandter Berufe im Alter von 18—28 Jahren wollen sich unter Einreichung etwaiger Zeugnisse nebst Lebenslauf melden beim

Verband der Rindviehkontrollvereine im Freistaat Danzig.

Danzig, Sandgrube 21.

Unser Hühneraugenkollodium

ist seit gut 30 Jahren erprobt als wirksam und preiswert. 1891

Schwanen-Drogerie, Bromberg, Danzigerstraße 5.

Die Beleidigung gegen **Frau Reske**

aus Kęsowo nehme ich hiermit zurück. 1527

Fr. Krajecki, Kęsowo.

Därme

Schulz, 1307 Dworcowa 18 d.

Habe wöchentlich 10—15 Kisten

□-Käse

abzugeben zum Preise von 25 zł per Zentner, prima hellgelbe Ware.

Vollfett-Camembert

in Staniol, ca. 120 Gr. schwer, in Kisten zu 120 Stück, Preis 40 Gr.;

Tilsiter Halbfettkäse

zu 70 Gr. das Pfd.

Knobel, Molkerei,

Barłożno. 2441

Gewes. preuß.

Beamter

übernimmt Uebersetz. u. Anfertigung schriftl. Arbeiten aller Art.

Fordon, Swiecka, (Schwetzerstr.) 32, I. 1511

Ich warne jeden, meiner (zweiten)

Frau Marta

etwas herauszugeben, da ich für ihre Schulden nicht aufkomme. 2645

E. Eckes.

Entlaufen.

Hund, Dobermann

schwarz, mit Narbe, auf den Namen Pit hörend. Abzugeb. geg. Belohnung bei 1500 Rechtsanw. Morawski, Sniadeckich 52a, II.

P. P.

Wenn Sie sich beim Einkauf von meinem Prinzip leiten lassen:

„Beste Ware ist stets billigste Ware“

dann werden Sie auch meine Preise durchaus billig finden und mit Ihrem Einkauf stets zufrieden sein.

Ich empfehle in großer Auswahl:

Für Damen: Mantelplüsche, Samsch, Flausche, Kostümstoffe, Kleiderstoffe, Rockstoffe, Blusenstoffe, Sammete, Seidenstoffe

sowie sämtliche

Leinen- und Baumwollwaren

in Friedensqualitäten.

Als besonders gepflegte Spezialität für Aussteuern u. Ergänzungen

beste schlesische Daunen-Inlette und Drelle

ferner:

Bettlinons und Damaste in allen Breiten, leinene Tischwäsche, leinene Handtücher, leinene Taschentücher, leinene Rolltücher, fertige Schürzen,

Wäsche und Trikotagen

Prof. Dr. Jägers Normalwäsche
Bleyles Damen- und Herrenwesten
Bleyles Knabenanzüge u. Sweater

Künstler-Gardinen u. Meterware

Mull-Gardinen, Madras-Gardinen
Bettdecken, Stores, Tischdecken, Schlafdecken
Chaiselonguedecken, Reisedecken.

Für Herren:

Anzug-, Ulster-, Hosenstoffe

Reitcord, Manchestercord, Billardtuche sowie sämtliche Futtersachen hierzu.

Alfred Hübschmann

Inhaber: Alfred Hübschmann

Gegr 1900. 1482 Mostowa 6.



1823

---

112. Zuchtvieh-Auktion

der

Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.

am Mittwoch, den 18. März 1925, vorm. 10 Uhr u. Donnerstag, den 19. März 1925, vorm. 9 Uhr in Danzig-Langfuhr, Husarenkaserne I.

Auftrieb:

100 sprungfähige Bullen
150 hochtragende Kühe
220 hochtragende Färsen außerdem:
60 Eber und Sauen

der Yorkshire- und veredelten Landschweinrasse von Mitgliedern der Danziger Schweinezuchtgesellschaft.

Die Ausfuhr nach Polen ist unbeschränkt. Zoll-, Grenz- und Paßschwierigkeiten bestehen nicht. **Das Gebiet ist völlig frei von Maul- und Klauenseuche.** Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung und Leistungen der Tiere usw. versendet kostenlos die Geschäftsstelle **Danzig, Sandgrube 21.** 2557

Am Dienstag, den 17. März, werden an gleicher Stelle 200 Zucht- und Gebrauchspferde des Pferdezuchtverbandes für starkes Warmblut u. des Danziger Stutbuches für Kaltblut versteigert.



Wo ißt man am billigsten u. am besten?

Im Familien-Lokal

A. Twardowski Nachf.

Długa 12 Gegr. 1881 Telefon 130

Vorzüglicher Mittagstisch

Gedeck 1.00 zł

Suppe - Braten u. Gemüse - Süßspeise

Abends:

Reichhaltige Speisen-Karte

In der I. Etage täglich ab 6½ Uhr:

Künstler-Konzert.

Vereins-Zimmer zu vergeben!

Höchstpreise

zahle ich f. Fischotter-, Fuchs- u. all. and. Felle.

Gerbe u. färbe

all. Arten fremd. Felle.

Habe ein Lager in gefärbt. u. Naturfellen.

Wilczak, Malborska 13.

! Kavaliere Brombergs alle wie 1 Mann !

ins

Maxim

übermorgen am letzten **Karnevals-Sonnabend**

zum

GROSSEN KAVALIERBALL

wo

30

hübsche Mädelchen vom **„Prinzen Karneval“** und zwei seiner elegantesten Kavaliere prämiert werden.)

1. Prämie: 1 Korb m. Wein.
2. Prämie: Passepartout ins „Maxim“
3. Prämie: ? ? ?

Tanz

bis Morgengrauen

Scheibenschießen ● um Prämien. ●

Kavalierkönig

Für den Humor sorgt der **brillante Humorist** Richard Renard im neuen großen **„Kavalier-Repertoir“**

! sehr gepfeffert !

15 neue Nummern

Jongleure, Tänzer, Akrobat., Lieder- u. Opernsängerinnen, russische, poln. u. deutsche Künstl.

Wiener Tanzmeister Prof. **Balenski** und Partnerin

In neuen Charakter- u. modernen Tänzen.

! Grossartige Tier-dressuren !

! Staunend !

Beginn 9 Uhr.

Zutritt für Jedermann ohne Einladung.

Eintritt nur 2 Zloty einschl. Programm.

---

50 % Preisermäßigung für sämtliche 1440 Uhr - Reparaturen

B. Ney, Uhrmacher, Cronerst., Sowińskiego 3

Heute Donnerstag abd.:

Frische Blut-, Leber- u. Grützwurst nebst Suppe.

Eduard Reeck,

— Sienkiewicza — róg Sniadeckich (Mittelstraße 2673 Ecke Elisabethstraße).

Schreiben Sie selbst!

ihre Gesuche an alle Behörden in polnischer Sprache. Mustervorlagen an alle Behörden sind in dem Buche:

Sekretarz urzędowy.

Versand gegen Nachnahme von 3,25 Złoty.

S. Porta, Tczew, Podgórna 22. 1518

Die Frau,

welche am Freitag, den 13. Februar ein

Paket Leinwand

in der Schwanenapotheke verloren hat, wird gebeten sich dort zu melden. 2498

Anerkannt

von W. S. R. Poznań.

Original Gerstenbergs grüne Folgererbse,
Original Ackermann's Danubia-Gerste, fast gänzlich brandfrei.

Nicht anerkannt

Gelbklee in Kappen.

Versand ab Station Nakło i. plomb. Säcken à 1.30 zł nach Vorausbezahlung. 2664

Dominium Chrząstowo

p. Nakło. Tel. Nakło 36.

Likör-Essenzen

von Reichel, Berlin, empfiehlt 1796

Minerva-Drogerie,

Sniadeckich 42, Ecke Sienkiewicza (Elisabethstr., Ecke Mittelstr.

Verlangen Sie Offerte!!

Obstbäume Frucht- und Beerensträuch. Zierbäume u. Sträucher Schling- und Kletterpflanz. Heckenpflanz. Staudengewächse

und verschiedene andere wertvolle Baumschulartikel, allergrößte Auswahl, solide Preise. 1948

Jul. Roß,

Gartenbaubetrieb.

Sw. Trójcy 15. Fernruf 48.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Freitag, d. 20. Februar

Im Abonnement.

Neuheit! Zum 1. Male

Der wahre Jakob

Schwank von Arnold und Bach. 2603

Billettverkauf Mittwoch (einschl. f. Abonnenten) u. Donnerstag in Johnes Buchhandlg. Gdańska 160, Freitag an der Theaterkasse.

Sonntag, den 22. Febr.

Anfang 8 Uhr:

Im Abonnoment!

Die gelbe Gefahr

Schwank von Kraatz und Okonkowsky.

Verkauf Freitag (einschließl. für Abonnent.) und Sonnabend in Johnes Buchhandlg., Sonntag a. d. Theaterkasse.

Mitteilung an alle **Mitglieder des Bühnenspielkörpers**

Sonnabend, 21. Febr.,

Anfang 8 Uhr, im Deutschen Hause

Lumpen- und Gesinde-Ball.

Zutritt (ohne Karte) nur für die aktiven Bühnenmitglieder des Schauspiels und der Operette einschl. der Orchestermitglieder u. des techn. Personals.